Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa. Fernsprechstelle Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

№ 21. Freitag, 25. Januar 1907, abends. 60. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen.

Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Langer in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat die Firmen
Gebrüder Fischer in Riesa, Zweigniederlassung der in Oschatz bestehenden gleichlautenden Firma, Blatt 311 } des Handelsregisters
Ernst Espig in Riesa, „ 317 } für seinen Bezirk,
R. Franke in Strehla, „ 56 des Handelsregisters
des vormaligen Gerichtsamts Strehla

gelöscht.

Königliches Amtsgericht Riesa, am 22. Januar 1907.

Der für die diesjährigen Schießübungen erforderliche Bedarf von **Hölzern** für den Feldartillerie-Schießplatz Zeithain (Bahnstation Röderau) und für den Infanterie-Schießplatz Haidehäuser (Bahnstation Wülknitz) soll öffentlich verdungen werden.

Postmäßig verschlossene Angebote mit der Aufschrift **„Angebot auf Hölzer"** sind portofrei an die unterzeichnete Kommandantur bis zum Verdingungstermine einzureichen.

Der Verdingungstermin findet am **14. Februar d. J.**, vormittags 11 Uhr im Geschäftszimmer der Kommandantur im Barackenlager Zeithain bei Röderau statt.

Bedingungen können gegen Einsendung von 50 Pfennigen in 10- oder 5-Pfennig-Briefmarken bezogen werden.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeithain.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 25. Januar 1907.

—* Durch die mit Beginn dieser Woche eingetretene heftige Kälte ist die Elbe wiederum mit mächtigen Eisschollen bedeckt, was die abermalige Einstellung der Schiffahrt zur Folge hatte. Einigen Schiffern, welche sich in größerer Entfernung von einem Hafen befanden, ist es nicht gelungen, ihre Kähne rechtzeitig in Schutz zu bringen. Dieselben werden jedoch mittels Dampferhilfe in schützende Winterhäfen gebracht. Welcher Gefahr die Schiffahrt bei jetzigem starken Eisgang ausgesetzt ist, zeigen die Wirkungen des Eises in Magdeburg. Dort trat der Eisgang am Dienstag, den 22. ds. Mts. gegen abend in seiner großen Stärke auf und riß daselbst 21 Kähne von der am Kai zur Löschung von Hamburger Ladung bereit liegenden Schiffahrt los und trieb dieselben mit fort. Die Kähne wurden teilweise sehr weit auf Wiesen und Buhnen getrieben und blieben dasel st liegen, selbstverständlich nicht ohne teilweise größere oder kleinere Schäden davongetragen zu haben. Mehrere Kähne verloren ihre Handkähne oder diese zerbrachen, ebenso die Steuer, und waren so vollständig der Gewalt des angeschwollenen Stromes preisgegeben. Die Besatzungen der betreffenden Kähne schwebte fortwährend in großer Lebensgefahr. Die Mannschaften der auf den Wiesen liegen gebliebenen Kähne konnten nicht einmal fremde Hilfe erhalten, da bei dem hohen Wasserstande die Wiesen überschwemmt und gefroren waren. Mehrere mutige Männer, welche sich von den Kähnen fortgetragt oder ihnen von Landseite her sich zu nähern versuchten, brachen ein, konnten jedoch gerettet werden. Durch den rapiden Wasserfall kommen die betreffenden Kähne noch fester auf Grund zu liegen, weshalb einige Ladungen sofort gelöscht werden müssen, damit die Kähne nicht zerbrechen. Die weniger gefährdeten Kähne wurden durch drei Dampfer gesichert. Drei der fortgetriebenen Kähne, welche durch Anschlag an Buhnen sich mehrfach wendeten, wurden erst am folgenden Nachmittag von Uferbewohnern in Ferchland bemerkt, welche sofort erkannten, in welcher Notlage sich Kähne und Mannschaften befanden. Es wurde sofort telephonische Verständigung nach Tangermünde gegeben, woselbst sich zwei Dampfer in Bereitschaft legten und die Kähne in Sicherheit brachten. Es wurde dadurch verhindert, daß die Kähne an die Brücke in Hämmerten anschlugen, wo sie zweifellos in Grund gegangen wären. Nach Aussagen der betroffenen Schiffer ist das Vorkommnis der Hafenverwaltung zuzuschreiben, von welcher aus die Schiffer auf die drohende Gefahr hätten aufmerksam gemacht werden müssen.

—* Einen sehr schönen Verlauf nahm der **Kaiser-Geburtstagkommers**, den gestern abend die hiesige Technikerschaft im Saale des Gesellschaftshauses veranstaltet hatte. Die Begrüßung an die zahlreich zu dem Feste Erschienenen sprach Herr stud. tech. Frühling, während die markige Kaiserrede Herr Direktor Bormann hielt. Das von der Kapelle des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 ausgeführte Konzert wurde weiter unterbrochen durch Allgemeingesänge und durch einen hochinteressanten, durch Lichtbilder erläuterten Vortrag des Herrn Schiffbau-Ingenieur E. Wieler. Dann trat man in eine fröhliche Fidelitas ein, die die Technikerschaft noch mehrere Stunden zusammenhielt.

—* Ein noch verhältnismäßig glücklich abgelaufener **Unfall** ereignete sich heute im Gröbaer Hafen. In einem Kahne stürzte ein Stapel voller Säcke ein und fiel auf die Hafenarbeiter Peschel und Karstens. Glücklicherweise waren die Verletzungen der beiden nicht so schwer, wie man erst annehmen mußte. Sie haben nur Quetschungen der Beine davongetragen und wurden nach ihren Wohnungen verbracht.

—* Die Zahl der **Wahlberechtigten** bei der diesmaligen Reichstagswahl war in Riesa um 112 größer als 1903. Diesmal waren 2537 in die Wählerlisten eingetragen gegen 2425 bei der Wahl von 1903. Fast gleichen Zuwachs hatte die Gemeinde Gröba zu verzeichnen. Dort ist die Wählerzahl um 109, von 730 auf 839 gestiegen.

—* **Zur Feier von Kaisers Geburtstag wird ein Festgottesdienst Sonntag vormittags 9 Uhr stattfinden. Wir machen die patriotisch gesinnte Bevölkerung auch hierdurch darauf aufmerksam.**

—g. Donnerstag, den 31. Januar, vormittags 1/2 12 Uhr wird sich vor dem Kgl. **Schwurgerichte Dresden** der Bankfleischer Friedrich Louis Roch aus Zeithain wegen des mehrfach erwähnten Straßenraubes zu verantworten haben. — Die erste diesjährige Sitzungsperiode des Kgl. Schwurgerichts Dresden beginnt nächsten Montag. Den Vorsitz führt Herr Landgerichtsdirektor Abée.

—* In einer Oschatzer Bürgerfamilie nahm vor kurzem ein auswärtiges Dienstmädchen, das sich als ganz raffinierte Schwindlerin entpuppte, eine Stellung an. Die Person entwendete über Nacht, nachdem sie die Schlösser erbrochen hatte, Wäsche und Kleider. Sie ist entweder in der Nacht oder frühzeitig am Tage mit ihrem Raub nach Leipzig oder Dresden verschwunden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich die Person nach der Riesaer Gegend gewandt hat. Etwaige Wahrnehmungen wolle man der Polizeibehörde mitteilen.

—* Vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft sprach gestern Abend, gleichsam kurz vor Torschluß, der Kandidat der **Reformpartei**, Herr Gustav **Gäbel**, im „Wettiner Hof." Der Besuch dieser Versammlung war noch stärker, als derjenige der am Abend vorher stattgefundenen Wählerversammlung des Kandidaten Lißke. Einen ausführlichen Bericht über diese Versammlung zu geben, erübrigt wohl einerseits deswegen, weil ja nunmehr der Wahlkampf entschieden ist, andererseits deswegen, weil ein ausführlicheres Eingehen auf die Ausführungen des Herrn Gäbel doch nurmehrfach Bekanntes und des öfteren Erläutertes zu Tage bringen könnte. Nur in großen Umrissen sei der Verlauf der Versammlung gekennzeichnet und da kann das zuerst erwähnt werden, daß sich wohl fraglos Herr Gäbel viel Sympathien bei der Zuhörerschaft durch sein gerades offenes deutsches Wesen, seine gewinnende, nicht himmelstürmende, Vortragsweise erworben hat. Als ein Mann von echter deutscher Art, ehrlich und aufrichtig, so entwickelte er sein Programm und der laute Beifall am Schlusse seiner Rede wird ihm Beweis gewesen sein, daß er sich mit einem großen Teile der Wählerschaft eins weiß, daß seine Bestrebungen von diesen als die rechten erkannt sind. In der Debatte sprach Herr Brummer im Tone des vaterländischen Biedermannes über die indirekte Besteuerung, Kolonialpolitik und andere jetzt auf der Tagesordnung stehende Fragen vom Standpunkte der Sozialdemokratie, während ein Redner von auswärts mit Feuer und Begeisterung die Kolonialpolitik verteidigte und die Kandidatur Gäbel den Wählern empfahl. Herr Gäbel sprach ein Schlußwort, in welchem er auf die Ansichten des sozialdemokratischen Redners entgegnete, dabei aber auch die vom Freisinn gegen ihn gekommenen Angriffe energisch zurückwies. Als er diesmal geredet, war der Beifall womöglich noch stärker, als beim ersten Teil seiner Rede. Begeistert stimmte die Versammlung in ein Hoch auf Kaiser und König ein, das beim Schlusse der Leiter derselben, Herr Stadtrat Pietschmann, ausbrachte.

— Der kürzlich erschienene Jahresbericht des Kyffhäuserbundes der deutschen Landeskriegerverbände für das Jahr 1906 enthält zum ersten Male eine Uebersicht über das Vermögen und die Unterstützungstätigkeit der Vereine und Verbände des Kyffhäuserbundes. Das Gesamtvermögen des Kyffhäuserbundes, des deutschen Kriegerbundes, der Landesverbände und deren Unterverbände an Kapital und Grundbesitz, sowie an Inventar betrug Ende vorigen Jahres 9 735 313 Mark. Die Ausgaben für Wohlfahrtspflege beliefen sich im Jahre 1906 auf 864 580 Mark. Das Vermögen der deutschen Kriegervereine an Kapital, Grundbesitz und Inventar betrug Ende vorigen Jahres insgesamt 33 096 591 Mark. Verausgabt für Wohlfahrtspflege wurden von den Vereinen im Jahre 1906 für Unterstützungen aller Art 1 033 715 Mark, als Sterbegelder 1 271 886 Mark, als Begräbnisgelder 770 514 Mark, insgesamt 3 136 115 Mark. Das Gesamtvermögen der Verbände und Vereine betrug Ende 1905: 42 835 504 Mark, die Wohlfahrtsausgaben stellten sich im Jahre 1905 auf 4 000 695 Mark. Im deutschen Kriegerbunde haben 152 Vereine ein Kapitalvermögen zwischen 10 und 20 000 Mark, 47 Vereine ein solches zwischen 20 und 30 000 Mark, 10 Vereine zwischen 30 und 40 000 Mark, 9 zwischen 40 und 50 000 Mark, 7 zwischen 50 und 100 000 Mark, 2 zwischen 100 und 200 000 Mark. Der reichste Verein ist der Kriegerverein zu Straßburg i. E. mit einem Vermögen von mehr als 400 000 Mark. Es sollen künftig aller fünf Jahre regelmäßige Erhebungen über das Vermögen und die Unterstützungstätigkeit der Kriegerverbände und Vereine erfolgen.

— Geh. Hofrat Opitz veröffentlicht folgendes: „Es geht gegenwärtig durch die Zeitungen die Mitteilung, es sei von mir in einer Wahlversammlung die Aeußerung getan worden, die sächsische Regierung werde die Reform des sächsischen Landtagswahlrechts vom Ausfalle der Reichstagswahlen abhängig machen. Selbstverständlich ist mir's im entferntesten nicht beigekommen, eine derartige Behauptung aufzustellen. Ich habe in der betr. Versammlung dem Sinne nach folgendes gesagt: Die bevorstehende Reichstagswahl sei außer aus den von mir vorher angeführten Gründen auch noch aus folgendem Grunde besonders bedeutsam. In Sachsen sei bekanntlich vor einem Jahrzehnt das Wahlrecht geändert worden, ob mit Recht oder Unrecht, das stehe gegenwärtig nicht zur Diskussion. Das eine aber stehe fest, daß zurzeit alle Parteien entschlossen seien, das bestehende Wahlrecht in freiheitlichem Sinne zu ändern. Für diese Aenderung sei aber selbstverständlich der Ausgang der Reichstagswahl nicht ohne Einfluß. Gehe aus dieser Wahl hervor, daß eine Aenderung des Landtagswahlrechts nicht ohne Gefährdung der bestehenden Ordnung möglich sei, dann werde dadurch natürlich eine freiheitliche Aenderung des Landtagswahlrechts erschwert, wenn nicht gar unter Umständen bis auf zunächst nicht absehbare Zeit unmöglich gemacht. Wie ich sonach damit nichts gesagt habe, was nicht ohne weiteres in der Sache läge, so habe ich hierbei auch meines Erinnerns überhaupt mit keinem Worte die sächsische Regierung erwähnt, jedenfalls aber weder durch Form noch Inhalt jener Aeußerung jemandem Anlaß gegeben, sie anders als eine rein persönliche aufzufassen."

— Die Zahl der **außeretatmäßigen Vizefeldwebel und Vizewachtmeister** beträgt von jetzt ab bis auf weiteres: a. bei der Infanterie und den Jägern des XII. (1. K. s.) Armeekorps höchstens 105, XIX. (2. K. s.) Armeekorps höchstens 125, b. bei der Feldartillerie des

XII. (1. K. s.) Armeekorps höchstens 9, XIX. (2. K. s.) Armeekorps höchstens 8, c. bei dem Fußartillerieregiment Nr. 12 höchstens 14, d. bei den Pionier-Bataillonen höchstens je 1, e. bei den Train-Bataillonen höchstens je 2. Hierbei sind berechnet: zu a. für jedes Infanterie- und Jägerbataillon 5 Stellen, zu b. für jede Feldartillerie-Abteilung 1 Stelle.

— Nach dem neuesten Handbuch der Schulstatistik des Königreichs Sachsen zählt der Großenhainer Schulbezirk 79 Schulorte, nämlich 3 Städte (Großenhain, Riesa und Radeburg), sowie 76 Dörfer. Die Seelenzahl des Schulbezirks ist 86308. Der Umfang desselben ist: 1 höhere, 4 mittlere, 1 gehobene mittlere, 80 einfache, zusammen 86 öffentliche evangelische Schulen (darunter 9 achtstufig, 9 siebenstufig, 5 sechsstufig, 29 vierstufig, 3 dreistufig und 37 zweistufig). Die Gesamtzahl der Schüler betrug 15931, davon waren 7755 männlich, 8176 weiblich; hiervon sind 15675 evangelischen, 238 römisch-katholischen und 18 sonstigen Bekenntnisses. An den Schulen wirken 5 Direktoren, 172 ständige Lehrer, 16 ständige Lehrerinnen, 52 Hilfslehrer, 2 Hilfslehrerinnen, 4 geprüfte Nadelarbeitslehrerinnen, zusammen 241 Lehrkräfte. Die Zahl der Schulstellen beträgt 241, davon 139 unter Kollatur der obersten Schulbehörde, 102 unter Privatkollatur. Die Zahl der Fortbildungsschulen ist 79, die mit Volksschulen organisch verbunden sind und 1906 männliche Schüler zählen.

— Die 3. Klasse der 151. Königl. Sächs. Landes-Lotterie wird am 6. und 7. Februar 1907 gezogen.

— Die Krawatten werden teuer. Der geschäftsführende Ausschuß des Verbandes deutscher Krawattenfabrikanten, dessen Mitgliederzahl die 100 bereits überschritten hat, wies in seiner verflossenen Sitzung darauf hin, daß angesichts der allgemeinen Preissteigerung, zumal der Löhne und industriellen Rohprodukte, auch eine Preissteigerung der Krawatten nicht zu vermeiden sein wird.

* Dresden, 24. Januar. Die Ortsgruppe Dresden des Luthervereins zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich, die erst seit reichlich 2 Jahren besteht, zählt bereits über 1100 Mitglieder. Die Kasse hat nach Abzug aller Auslagen über 3000 Mark bereit, mit denen in den schwer ringenden deutsch-evangelischen Schulgemeinden manche Not gelindert und darum große Freude bereitet werden wird. 1000 M. allein ergaben sich als Reingewinn eines am Reformationsfest 1906 in der Kreuzkirche veranstalteten Konzerts.

Dresden, 24. Januar. Zu dem gestern abend im Königl. Residenzschlosse stattgefundenen zweiten Hof- (Kammer)-Balle, der ½9 Uhr begann, waren zahlreiche Einladungen an die Hofgesellschaft ergangen. Dem Ballfeste wohnten Se. Maj. der König, Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg und die Prinzessin Mathilde, sowie Se. Hoheit der Herzog Karl Borwin zu Mecklenburg-Strelitz mit den Damen und Herren der Hofstaaten bei. ½9 Uhr erschien Se. Majestät der König mit den Hohen Prinzl. Herrschaften im Marmorsaale und hielt zunächst in der hier versammelten Gesellschaft Cercle. Se. Majestät hatte die Uniform des 1. Husaren-Regiments „König Albert" Nr. 18 und Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg diejenige des Gardereiter-Regiments angelegt. Nach Beendigung des Cercles trat der Königl. Hof in den Ballsaal ein, wo dann der Tanz eröffnet wurde. Als Vortänzer fungierte Oberleutnant v. Arnim vom Königl. Gardereiter-Regiment. Nach Beginn des Balles verließ Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg auf einige Zeit das Residenzschloß, um das im Ausstellungspalast von den Studierenden der Königl. Kunstakademie veranstaltete Gaudierfest zu besuchen. Um 11 Uhr fand im Bankett- und im Ecksparadesaale an kleinen Tischen Souper statt, wobei die Fürstlichen Herrschaften mit den vornehmsten Gästen im Bankettsaale Platz genommen hatten. Nach etwa einstündiger Souperpause wurde sodann der Tanz wieder aufgenommen und bis 1 Uhr fortgesetzt. Während des Balles befanden sich in den Speisesälen und im Turnzimmer Deftische und ein Konditoreibüfett mit allerlei Erfrischungen. Kurz nach 1 Uhr zog sich der Königl. Hof zurück. Die Hofballmusik spielte das Trompeterkorps des Königl. Gardereiter-Regiments.

§§ Dresden, 24. Januar. Ein sensationeller Schwindelprozeß beschäftigte heute die 5. Strafkammer des Dresdner Landgerichts. Im Oktober v. J. kam der vormalige Gutsbesitzer Walther Matthes, der Sohn eines Berliner Chemikers, von Berlin nach Dresden, um hier, da seine angesehene Familie ihn verstoßen hatte, und er bereits bis zum Bettler herabgesunken war, ein äußerst raffiniertes Gaunerstück in Szene zu setzen, das ihm auch gelang. Matthes lernte in Dresden in einem Restaurant den Buchdruckergehilfen Friedrich Lange aus Taucha bei Leipzig kennen. Dieser hatte sich um zu renommieren, ein Chekbuch der Dresdner Bank, die bei der Firma Bänzsch, bei der er in Arbeit stand, angefertigt werden, angeeignet und Einlagen in dasselbe von 11000 M. eingetragen. Matthes ersuchte nun den jungen Buchdrucker, ihm ein gleiches Buch zu liefern, und die gleichen Einträge zu machen. Dies geschah denn auch. Das gefälschte Chekbuch, lautend auf den Namen Walther Matthes über 11000 M. wurde der Filiale Meißen der Dresdner Bank überschrieben. Sofort begab sich Matthes in das Restaurant Stadtwaldschlößchen und bat nun den ihm vom Rennplatze her bekannten Wirt um ein Darlehn von 400 und später noch um ein solches von 100 M. unter Hinterlegung des gefälschten Chekbuches. Als nach einiger Zeit der Wirt an die Rückzahlung der beiden Darlehen erinnerte, aber kein Geld erhielt, wurde er mistrauisch und zog nunmehr Erkundigungen bei der Dresdner Bank ein. Es stellte sich sofort heraus, daß das Bankbuch in raffinierter Weise gefälscht war, und daß der Wirt einem geriebenen Hochstapler in die Hände gefallen war. Von dem erschwindelten Gelde hatte er seinem Komplizen 40 M. geschenkt. Vor Gericht legte Matthes ein umfassendes Geständnis ab. Er wurde einschließlich einer ihm im Dezember v. J. wegen Unterschlagung zuerkannten Strafe von 6 Monaten Gefängnis zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 9 Monaten und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust, Lange wegen Diebstahls und schwerer Urkundenfälschung zu 10 Monaten, 1 Woche Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Mügeln bei Pirna, 24. Januar. Heute früh gegen ¾9 Uhr ist im Zweiggleis der Firma Humant u. Teisler in Dohna von einem Zweiggleiszug die Maschine mit drei Achsen entgleist, wodurch drei beladene Rollböcke den Damm hinabstürzten. Personen sind dabei nicht verletzt worden, auch Betriebsstörungen dadurch nicht eingetreten.

Chemnitz, 24. Januar. Das Projekt der Luftschifferschule ist in berechenbare Nähe gerückt, nachdem bereits auf den ausgegebenen Zirkularen eine Summe gezeichnet wurde und weitere Zeichnungen in Aussicht stehen. Neben der wissenschaftlichen Tätigkeit wird sich die Schule, deren Eröffnung für nächsten Mai geplant ist, auch mit dem sportlichen Teile befassen. Aehnlich wie in Paris und Berlin sollen Wettfahrten veranstaltet werden und ein Fesselballon soll — günstige Witterung vorausgesetzt — täglich bis zu 400 Meter aufsteigen.

Schöneck, 24. Januar. Heute empfingen aus der Hand des Bürgermeisters Müller, nachdem sie die Voraussetzungen dazu erfüllt hatten, in feierlicher, allen Beteiligten unvergeßlichen Weise, auf ein Mal 26 Personen der hiesigen J. G. Cuxhaft u. Mangelsdorffschen Zigarrenfabrik-Filiale — Stammhaus Leipzig — das tragbare silberne Königliche Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit. Vordem waren es schon 14 in gleicher seltener Art Ausgezeichnete, nun erfreuen sich 40 in einem Fabrikbetriebe der Königlichen Anerkennung der von ihnen betätigten treuen Gesinnung.

Oberwiesenthal, 24. Januar. Der hiesige Maler und Herrgottschnitzer Karl Hertelt erhielt durch ein vom Hofmarschallamt an Pfarrer Böhme gerichtetes Schreiben den ehrenvollen Auftrag, für den Prinzen Johann Georg eine Weihnachtskrippe anzufertigen und bei der Herstellung auf gute Krippenfiguren Wert zu legen. Prinz Johann Georg war bei seiner kürzlichen Anwesenheit in Oberwiesenthal bei Besichtigung der von Hertelt für den hiesigen Krippenverein angefertigten Krippe, die 2500 M. Wert hat, aufmerksam geworden. Hertelt ist bereits 70 Jahre alt.

Annaberg, 24. Januar. Heute vormittag gegen 8 Uhr ist zwischen Königswalde und Cranzahl infolge hohen Schnees die Maschine vom Weipert—Annaberger Personenzuge entgleist, wodurch die Strecke zwischen Cranzahl und Weipert bis auf weiteres gesperrt wurde. Die Personenzüge verkehren während der Dauer der Betriebsstörung nur zwischen Annaberg und Cranzahl.

Plauen i. V., 24. Januar. Ein unbekannter Mann bestieg in Abwesenheit der Besitzerin eines Hauses in der Forststraße das Dach, schlug dort das gesamte Firstblech ab und nahm es mit. Der Tochter des Hauses erklärte der freche Spitzbube, er habe etwas auf dem Dache zu tun.

Mylau, 24. Januar. Zu dem Brande des Fabriketablissements der Firma Gebr. Chevalier ist weiter zu berichten, daß die beiden in den Flammen umgekommenen Weißwirkerinnen Frieda Weiß und Lina Dillner selbst dem Tode die Hände geboten haben. Als sie der Gefahr ansichtig wurden, flüchteten sie ins Freie. Leider faßten sie aber, da die eine ihre Schürze, die andere ihre Kaffeekanne vermißte, den unseligen Entschluß, um diese Dinge zu holen, noch einmal in die brennende Fabrik hineinzueilen. Als sie wieder herauswollten, war es dann bereits zu spät! — Bei der Unmöglichkeit, bei der emporbringenden Stickluft über die Treppe hinab zu entkommen, eilte zunächst der Weber Hermann Hommel an das Fenster im oberen Stockwerk des östlichen Gebäudeflügels und rief die Untenstehenden um Hilfe an. Inzwischen hatte man unten eine große Wagenplane herzugeschafft, handfeste Männer griffen zu und spannten sie sprungtuchartig aus. In der bitteren Kälte und in der Aufregung versagten dem oben Schwebenden die Kräfte, auf Zurufen von unten ließ er los, und zusammengekauert fiel er in die Wagenplane. Der bedauernswerte Mann hatte bei dem Fall aus dieser Drei-Stockwerk-Höhe, wie das „Reichenb. Tagebl." schreibt, ein Bein und den Brustkorb gebrochen, so daß er schwer krank darniederliegt. Ueber die Entstehung des Brandes liegen folgende Mitteilungen vor: Der von Ronneburg nach hier verzogene Maurer Kirmse, welcher den Winter hindurch als Weber arbeitet, war seit kurzem bei Gebr. Chevalier in Arbeit getreten. Als er sein Tagewerk beginnen wollte, brannte er die Lampe des einen Stuhles an und hing sie an ihren vorschriftsmäßigen Aufhängepunkt. Als er die Lampe seines zweiten Stuhles anzünden wollte, brannte mit einem Mal der andere Stuhl, und das Schicksal nahm seinen Lauf. Wie das zugegangen, weiß Kirmse selbst nicht. Einer Nachlässigkeit in der Behandlung der Lampen ist er sich keinesfalls bewußt.

Vermischtes.

Eine Weltausstellung für Elektrizität soll im Laufe des diesjährigen Herbstes in der kanadischen Großstadt Montreal abgehalten werden. Wie der Pariser „Electricien" erfährt, wird diese Ausstellung elektrische Apparate und Maschinen jeder Art umfassen, also sowohl Dynamos, Motoren, Stromwender, Akkumulatoren, Lampen und alle Arten von elektrischen Apparaten. Alle Länder der Erde sollen an der Ausstellung beteiligt sein. Der ausgesprochene Zweck des Unternehmens besteht darin, an der Vervollkommnung des Wissens über Elektrizität und der elektrischen Industrie selbst zu arbeiten, indem allen Elektrikern der Welt Gelegenheit geboten werden soll, sich genau über den gegenwärtigen Zustand des Könnens zu unterrichten. Für die Ausstellung ist ein Ausschuß eingesetzt worden, der aus Personen der elektrotechnischen Praxis zusammengesetzt ist und sich in seiner nächsten Sitzung mit dem kanadischen Parlament in Beziehung setzen wird. Ob die Ausstellung im September oder Oktober 1907 stattfinden wird, scheint noch nicht festzustehen. Jedenfalls werden sämtliche Gesellschaften der ganzen Welt, soweit sie an der Wissenschaft oder der praktischen Anwendung der Elektrizität interessiert sind, Einladungen erhalten.

Ein Aufstieg auf den Mont Blanc im Winter ist dieser Tage zwei unerschrockenen Hochtouristen geglückt. Den Berggipfel erreichten und stiegen glücklich ohne Unfall herab die Photographen Willemin und Allet mit einem Führer Demarchi und einem Träger. Bisher galt eine solche Exkursion in dieser Jahreszeit für unmöglich.

Große Postdefraudation in Bayern. In Schrabmünchen wurde der Postadjunkt Böckl verhaftet, der sich durch gefälschte, verhundertfachte, an eine Münchener Bank unter Deckadresse eingeschickte Postanweisungen bei dieser allmählich ein Guthaben von 180000 Mark angelegt hatte. Das Geld ließ er dann wieder unter der Adresse „Leutnant Scharrer im Truppenlager Lechfeld, postlagernd Schrabmünchen" allmählich zurückkommen, um sich die Wertsendungen selbst auszuhändigen. Dem Postamtsvorstand fielen schließlich die regen Geldtransaktionen eines im Truppenlager Lechfeld gar nicht existierenden Leutnants auf, und er instruierte, immer noch ahnungslos, den Postadjunkten, daß dem Leutnant Scharrer Geldsendungen künftig immer nur gegen gehörige Legitimation ausgeliefert werden dürften. Daraufhin entfernte sich der Pseudoleutnant heimlich und konnte infolge telephonischer Recherchen in Mindelheim verhaftet werden. Er war zuerst mit 12000 Mark in einer eisernen Kassette bis nach Türkheim gelaufen und hatte dort ein Fuhrwerk zur Weiterreise genommen.

Ein echter deutscher Seemann. Während des Erdbebens von Kingston befand sich dort auch der erste Offizier des gestrandeten Hamburger Touristendampfers „Prinzessin Viktoria Luise", Herr Richard von Valsel. Die Newyorker Blätter heben jetzt lobend die Tapferkeit hervor, mit der Herr von Valsel Verwundete rettete und sie zu dem Dampfer „Port Kingston" brachte, wo sie ärztliche Hilfe erhielten, obgleich er selbst durch fallende Balken im deutschen Konsulat, wo er sich zu der Zeit des Erdstoßes aufhielt, erheblich verwundet worden war. Die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie teilt dies in einem soeben eingegangenen Schreiben der in Berlin lebenden Schwester des tapferen Offiziers, Frau Professor Schmahlfeld-Valsel, mit und bemerkt dazu: „Es freut uns, daß sich Herr Valsel als einer unserer Offiziere in so braver Weise bei den Rettungswerken in Kingston ausgezeichnet hat."

Aus der Welt der Technik.

Die Wiedererweckung des italienischen Geigenbaues.

Seit dem Tode der großen italienischen Geigenbauer, der Amati, Stradivari und Guarneri, geht es mit dem Geigenbau bergab. Die Geigen jener alten Meister sind von den Geigenbauern der folgenden hundertfünfzig Jahre nie wieder erreicht worden. Dieser Umstand kommt in deutlichster Weise im Preise zum Ausdruck. Während für die beste moderne Geige vielleicht zwei- bis dreitausend Mark bezahlt werden, legt man für eine gute Amati oder Guarnerigeige ohne weiteres das Zehnfache auf den Tisch. In der Tat besitzen diese altitalienischen Instrumente eine Klangfülle und einen Wohllaut, die beide von keinem modernen Fabrikat erreicht wurden.

Es darf daher nicht wundernehmen, daß beständig von Berufenen und Unberufenen an der Wiederauffindung des Geheimnisses der alten Geigenbauer gearbeitet wird. Viele meinen, daß alles am Lack liegt, und so bringt uns beinahe jeder Monat ein anderes Geigenlackrezept. Wieder andere behaupten, es läge am Holz, und noch andere meinen, erst durch das lange Spielen seien die Geigen so gut geworden. Es würde zu weit führen, wollten wir hier alle die Theorien wiederholen, welche über die Konstruktion der Geige aufgestellt worden sind. Nun hat es aber wirklich den Anschein, als wäre die Lösung des Rätsels gelungen. Ein Arzt, der Sanitätsrat Dr. Großmann in Friedrichsfelde bei Berlin, hat nach einem besonderen Abstimmungsverfahren Geigen konstruiert, welche nach dem Urteil sachkundiger Musiker den besten italienischen Instrumenten gleichkommen. Nach der Theorie des Dr. Großmann, die durch seine praktischen Erfolge eine starke Stütze erhält, beruht das Geheimnis in der genauen Abstimmung der Ober- und Unterplatte des Geigenkörpers. Bekanntlich besteht der obere Geigenboden aus Fichtenholz, der untere aus Ahorn. Bei den alten italienischen Meistergeigen zeigen nun die Oberplatten stets eine ziemlich gleichmäßige Dicke, während die Unterplatten außerordentlich stark differieren. Die Vermutung liegt nahe, daß die alten Geigenbauer damit etwas besonderes bezweckt haben, und diese Vermutung findet durch die Großmannsche Theorie volle Bestätigung. Nach der Meinung des Dr. Großmann ist eine Abstimmung der Geige in folgender Weise notwendig. Man beginnt mit der fichtenen Oberplatte. Diese hat wie jeder elastische Oberkörper einen bestimmten musikalischen Eigenton. Dieser wird ermittelt, indem man die Platte ungefähr an der Stelle, an welcher später der Stimmstock zu stehen kommt, festhält und mit den Fingerknöcheln beklopft. Durch vorsichtiges Ausschaben oder Ausfräsen der Platte läßt sich dieser Eigen-

von vertiefen. Es soll nun die Oberplatte zunächst auf einen musikalisch reinen Ton und zwar e, f, fis oder g abgestimmt werden. Ist das geschehen, so kommt der zweite und noch schwierigere Teil der Aufgabe, nämlich das Abstimmen des unteren Bodens auf den genauen Ton des oberen. Diese Aufgabe erfordert ein ganz außerordentlich feines musikalisches Ohr, weil diese Holztöne stark durch Obertöne verdeckt und verschleiert sind. Wird aber die Abstimmung wirklich genau zuverlässig durchgeführt, so ist der Effekt ein vorzüglicher. Derartige Instrumente besitzen dann wie gesagt eine Fülle von Wohllaut und Tragkraft, welche sie den italienischen Meistergeigen ebenbürtig machen.

Selbstverständlich sind auch gutes Holz und guter Lack für eine Geige nützlich und wertvoll. Sie allein aber sind keineswegs ausschlaggebend. Als Beweis kann ein Instrument dienen, welches, von Dr. Großmann erbaut, in musikalischen Kreisen unter dem Namen „Wettstreitgeige" eine gewisse Berühmtheit erlangt hat. Diese Geige ist in ihrem Oberteil nicht aus richtigem Geigenholz, sondern aus einer ganz ordinären Stubendiele geschnitten. Sie ist ferner nicht mit dem weichen Oellack, sondern mit gemeinem, harten Spirituslack überzogen. Hier sind also absichtlich alle diejenigen Punkte vernachlässigt oder schlecht behandelt, denen man von anderer Seite großen Einfluß auf den Wohllaut der Geige nachsagt. Trotzdem hat diese Wettstreitgeige einen wunderbaren Klang. Alles in allem ist es sehr wahrscheinlich, daß Dr. Großmann tatsächlich das Geheimnis der alten Italiener entdeckt hat, welches einst verloren ging, weil die Söhne des Guarneri nicht das feine musikalische Gehör besaßen, um die theoretischen Unterweisungen ihres Vaters in die Praxis umzusetzen.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Lüders.
Hamburg, 24. Januar 1907.

Die plötzlich wieder eingetretene strenge Kälte hat den oberelbischen Schiffsverkehr aufs neue unterbrochen, aber anregend auf den Futtermittelmarkt eingewirkt. Baumwollsaatmehl und Kleie höher. Erdnußkuchen knapp und fest. Erdnußmehl lebhafter gefragt. Tendenz: fester.

Reisfuttermehl 24—28 % Fett und Protein		Mk.	4,45	bis	4,90
" ohne Gehaltsgarantie		"	4,20	"	4,80
Reiskleie (gemahlene Reishülsen)		"	2,—	"	3,75
Weizenkleie, grobe		"	4,95	"	5,30
Roggenkleie		"	5,—	"	5,25
Gerstekleie		"	5,25	"	5,50
Gundol Maiskleie		"	—	"	—
Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen)		"	2,70	"	3,—
Erdnußkuchen und Erdnußmehl	52—54 %	"	6,95	"	7,15
	53—58 %	"	7,10	"	8,—
Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl	52—58 %	"	7,25	"	7,50
	56—62 %	"	7,50	"	7,80
" unenthülstes		"	—	"	—
Cocosnußkuchen u. -Mehl	23—24 % Fett u. Protein	"	6,75	"	7,25
Palmkernkuchen u. -Mehl	22—26 " " "	"	6,50	"	7,—
Rapskuchen und -Mehl	34—40 " " "	"	6,—	"	6,40
Leinkuchen und -Mehl	38—42 " " "	"	6,85	"	7,30
Mastfutter-Gundol	16—20 " " "	"	7,—	"	—
Kuhfutter-Gundol	23—24 " " "	"	7,50	"	—
Getrocknete Schlempe	40—45 " " "	"	6,30	"	6,50
Getrocknete Treber	24—30 " " "	"	4,80	"	5,10
Sesamschrot	" " "	"	—	"	—
Sesammehl	" " "	"	—	"	—
Malzkeime		"	4,80	"	5,20

(Preise verstehen sich per 50 Kilo ab Hamburg.)

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 25. Januar 1907.

)(**Senftenberg.** In der Brikettfabrik der Halleschen Pfännerschaft erfolgte gestern eine **Kohlenstaubexplosion**, durch die das Fabrikdach emporgehoben und 40 Meter weit fortgeschleudert wurde. Die Fabrik ist zum Teile ausgebrannt. Der Materialschaden ist bedeutend. Auch wird der Betrieb mehrere Wochen stillstehen müssen. Von den anwesenden Arbeitern konnte sich der größte Teil rechtzeitig retten. **Sieben Arbeiter verunglückten**, zum Teil schwer, und wurden ins Krankenhaus geschafft. Einer von ihnen erlag zwei Stunden nach seiner Einlieferung seinen Verletzungen.

)(**Bromberg.** Die Kgl. Regierung ordnete an, daß diejenigen polnischen Schulkinder, die über den 1. Februar hinaus im Schulstreik verharren, zu Ostern weder versetzt noch entlassen werden können. Auch sollen für diejenigen Schulen, deren Kinder in der angegebenen Frist nicht zum Gehorsam zurückkehren, alle Vergünstigungen bezüglich Beurlaubung zu landwirtschaftlichen Arbeiten, Einrichtung von Halbtagsunterricht u. s. w. für den Sommer wegfallen.

)(**Mannheim.** In den Räumen der „Volksstimme" und den Wohnungen ihrer drei Redakteure fanden am 24. d. M. Haussuchungen statt. Die drei Redakteure wurden einer Leibesvisitation unterworfen. Gesucht wurde nach dem Orginal und den Cliché's eines in der „Volksstimme" veröffentlichten Bildes, nach dem Manuskript des begleitenden Textes sowie nach dem Korrespondenten der Angelegenheit. Gefunden wurde nichts. Veranlaßt wurde laut „Vorwärts" die Aktion durch den Antrag des Schutztruppenkommandos. Nach einem Berichte des „Vorwärts" stellt das Bild eine Hinrichtungsszene nach einer in Afrika aufgenommenen Momentphotographie dar. An einem langen Baumaste hängen nebeneinander sechs Neger, und Schutztruppler verschiedener Grade betrachten das grausige Bild.

)(**Karlsruhe.** Der Rechtsanwalt Hau, der sich bisher vollständig apathisch zeigte und jede Auskunft über die Mordtat verweigerte, verlangte am 24. Januar einen Geistlichen. Seinem Wunsche wurde entsprochen.

)(**Bochum.** Auf der Station Langendreez stieß ein Personenzug infolge unrichtiger Signalgebung auf 4 mit Kohlen beladene eiserne Güterwagen. Die Lokomotive und eine Anzahl Wagen wurden stark beschädigt. Ein Bergschüler aus Dortmund erlitt lebensgefährliche Verletzungen des Rückgrates. Mehrere andere Personen wurden leicht verletzt.

)(**Gnesen.** Infolge des polnischen Schulstreikes wurde der Probst Piotrowicz von der hiesigen Strafkammer auf Grund der §§ 110 und 130a wegen Aufforderung zum Ungehorsam, begangen durch eine Predigt in der hiesigen Michaeliskirche und durch in der Sakristei erfolgte Verteilung auf den Schulstreik bezüglichen Zetteln zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem wurden verurteilt Drechsler Wierbinski und Töpfer Bystekewicz zu je 100 Mk. und zwei Frauen zu je 50 Mk. Geldstrafe.

)(**Wien.** Der Sänger Josef Prohaska, der in deutschen Städten viele Schwindeleien verübte, wurde zu zwei Jahren schweren Kerker verurteilt.

)(**Wien.** Das Abgeordnetenhaus nahm das Gesetz betr. Versorgung der Militärwitwen und Waisen an.

)(**Florenz.** Hier schneit es ununterbrochen. Der Arno ist teilweise zugefroren. Aus Venedig, Bologna und anderen Städten wird starker Frost gemeldet.

)(**Paris.** Einen tragischen Ausgang nahm ein Konflikt zwischen Mutter und Sohn in einer der vornehmsten Pariser Familien, der des früheren Postbahndirektors von Blarenberghe. Die schwächliche 80jährige Dame wurde auf der Treppe des Palastes von ihrem Sohne, der kürzlich aus der Irrenanstalt entlassen worden und am 24. d. M. heimgekehrt ist, erdolcht. Der Mörder begab sich in sein Zimmer und erschoß sich.

)(**Trinidad** (Colorado). Bei einer **Explosion von Sprengstoffen** kamen in einem Bergwerke 24 **Personen ums Leben.**

)(**Wannes.** Bei der Inventaraufnahme in der Basilika St. Anne d'Auray kam es zu einem Zusammenstoße. Ein Sicherheitsbeamter wurde verletzt, mehrere Personen verhaftet. Der Klerus wurde aus dem Glockenturme, wohin er sich geflüchtet hatte, vertrieben. Die Türen der Kirche wurden zertrümmert, worauf die Inventaraufnahme des Kirchenschatzes vor sich ging.

)(**Chabarowsk.** Eine Bande von etwa 60 Chunchusen griff einen chinesischen Flecken bei der Station Muromzewo Fruski an, wurde aber von russischen Kosaken zurückgewiesen. 15 Gefangene wurden von den Chinesen zum Tode verurteilt. Das Urteil ist vollstreckt worden.

)(**Bukarest.** Infolge der außerordentlichen Kälte von 25 bis 31 Grad sind mehrere Personen erfroren.

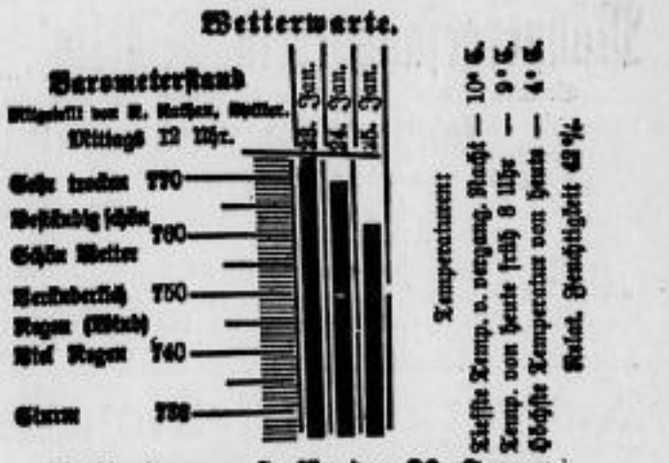
)(**Washington.** Die Marinekommission des Repräsentantenhauses bewilligte einen Kredit von 95 Millionen Dollar einschließlich der Bewilligung für ein weiteres Schlachtschiff größten Typs, ebenso für zwei Torpedoboote. Zwei Millionen Dollar wurden bewilligt für den Bau von Unterseebooten. Ebenso wurden die Ausgaben für die Mehreinstellung von 3000 Matrosen und 900 Marinesoldaten bewilligt.

)(**Tanger.** Der marokkanische Regierungsdampfer „Turki" ist infolge Sturmes an der Küste aufgelaufen. Man glaubt, daß das Schiff verloren, die Besatzung aber gerettet sei.

Wasserstände.

Januar	Moldau		Iser	Eger	Elbe					
	Budweis	Prag	Jungbunzlau	Laun	Pardubitz	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Dresden	Riesa
24.	+ 18	+ 20	+ 16	+ 10	+ 20	+ 45	— 8	+ 6	— 66	+ 35
25.	+ 11	+ 18	+ 14	+ 10	— 25	+ 70	— 28	— 27	—122	— 2

Wetterwerte.



Wetterprognose für den 26. Januar.

Starke südliche Winde; zunehmende Bewölkung. Meist trocken; Frostwetter.

Riesaer Straßenbahn-Fahrplan.

Abfahrt am Albertplatz: 6,30 6,50 7,12 7,45 8,20 8,35 9,00 9,13 9,35 10,00 10,15 10,35 11,10 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 12,52 1,15 1,30 1,45 2,15 2,45 3,22 3,30 4,10 4,40 5,15 5,50 6,30 7,00 7,30 7,55 8,05 8,25 8,40 8,55 9,10 9,45 10,20 11,00 (11,50 nur Sonntag).

Abfahrt am Bahnhof: 6,37 6,55 7,12 7,30 8,07 8,35 9,00 9,35 9,40 10,00 10,22 10,35 10,55 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 1,00 1,15 1,30 1,45 2,00 2,30 3,08 3,37 3,50 4,35 5,00 5,30 6,05 6,45 7,30 7,00 8,05 8,35 8,40 8,55 9,15 9,35 10,05 10,40 11,30 (11,55 und 12,15 nur Sonntag).

Omnibus-Verkehr Riesa—Strehla.

Ab Strehla (Hotel Lindenhof):
Früh 8 Uhr, nachm. 2,45 Uhr, abends 7 Uhr.
Ab Riesa (Hotel Deutsches Haus):
Vorm. 9,45 Uhr, nachm. 4 Uhr, abends 8,30 Uhr.

Sonntag abend 7 Uhr
Alle nach Glaubitz.
Kaisers Gasthof zur
Humoristika.

Hundehalsband
mit Marke Nr. 249 verloren worden. Es wird gebeten, dasselbe abzugeben auf der Polizeiwache.

Einfach möbliertes Zimmer
zu vermieten Schillerstr. 8, 1. Et. r.

Für leichte Hausarbeit eine saubere
Aufwartung
für einige Vormittagsstunden per 1. Februar gesucht.
A. Winter, Wettinerstraße.

Ein fleißiges, sauberes
Hausmädchen
wird per 1. Februar gesucht.
E. Zimmer, Dampfbad Riesa.

Laufbursche
im Alter von 12—13 Jahren gesucht. M. Semmler, Goethestr. 18.

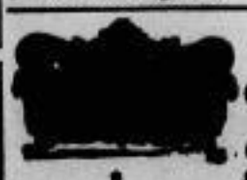
Stroh
jeder Art kauft
H. M. Trepte, Riesa.

„Knax"
tötet alle Läuse, Flöhe und dergleichen, in Originalfl. echt nur in der Anker-Drogerie.

Ein nur einmal gebrauchter
Petroleumofen
ist spottbillig zu verkaufen
Goethestraße 51, im Laden.

Gummiwaren,
hygienische Neuheiten.
C. Feyer, Dresden-A. 10.
Preisliste kostenlos.

Kein Creme der Welt hat solche Erfolge aufzuweisen, wie Dr. Kuhns Edelweiß-Creme 1.50 u. Seife 60. Sofort Jugendfrische, Schönheit, zarter reiner Teint sichtbar, keine Sommersprossen. Nur echt v. Frz. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier: Oscar Förster, Central-Drogerie.



Sopha, gute Arbeit, eine, feinste Qualität, empf.
E. Hammitzsch
Hauptstraße 68

Franz Börner
Hauptstr. 64
Sehr preiswert
für jede Jahreszeit u. jeden Körper passende

Tricotagen
Strümpfe
Socken
Handschuhe

Moderne Tapeten.
Den Eingang diesjähriger Neuheiten erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Otto Behnke, Riesa,
Hauptstr. 41. Hauptstr. 41.
Tapeten-Reste und vorjährige Muster gebe ich weit unter Preis ab.

Klavier.
Ein im Ton noch guterhaltenes Klavier wird zu kaufen gesucht. Werte Offert. mit Preisangabe unter „Klavier" bitte in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Sonntag, den 27. Januar
sollen in Doberschütz die Nachlaßsachen des Herrn Oswald Kretzschmar als:
Betten, Wäsche, Möbel, Kleidungsstücke, verschiedenes Küchengerät u. a. m.
gegen Barzahlung versteigert werden.

Trauringe
in allen Preislagen hält großes Lager.
B. Költzsch,
Wettinerstraße 37.

Couverts
mit und ohne Firmadruck empfiehlt die Buchdruckerei d. Bl.

Roßschlächterei
Schützenstr. 19.
Empfehle hochfeines junges Fleisch, Schmer, Speck und ff. verschiedene Wurstwaren.
Morgen Sonnabend erhält jeder beim Einkauf von 1,20 Mk. an eine Wurst.
Otto Sandermann.

Neue bosn. Pflaumen
Pfund 18 Pfg., mit 10% Rabatt empfiehlt
Alfred Otto, Gröba.

Bücklinge
heute frisch — Kiste 95 Pf.
J. T. Mitschke Nachf.

ff. Westf.
Pumpernickel,
1 Pfund-Brot 25 Pfg.
Ernst Schäfer Nachf.

Ratskeller. Heute Nacht telephonischen Anschluß mit Deutschem Haus.

Berliner Residenz-Ensemble

Direktion: **Willy Poinert.**

Sonntag, den 27. Januar, **letztes Gastspiel.**
Um 4 Uhr auf allgemeinen Wunsch **große Extra-Kindervorstellung.**
Mit prächtigen Kostümen und Ausstattungen:

Klein-Däumling und der Menschenfresser.

Märchen in 4 Akten und einem Schlußbilde von H. Schreiber.
Abends 8 Uhr **letztes** Gastspiel.

Premiere. **Mit hocheleganten Toiletten und Ausstattungen.**

Die lustige Witwe.

Schwank-Novität in 3 Akten von **Gebhard Schätzler-Perasini.**
Alles Nähere besagen die Tageszettel
Der Vorverkauf befindet sich bei Herrn **Abendroth.**
Um zahlreichen Besuch bittet **die Direktion.**

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule"

Verband Gröba.

Sonntag, 27. Januar 1907, nachmittags 3 Uhr im Gasthaus „Zum Anker"

Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Neuwahlen. 4. Freie Anträge.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
der Gesamtvorstand.

Männergesangverein „Fidelio", Röderau.

Sonntag, den 27. Januar, nachm. 2 Uhr im Vereinszimmer

Generalversammlung.

Tagesordnung: Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten, Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahl, freie Anträge, Fragekasten.
Unentschuldigtes Außenbleiben an der Generalversammlung wird nach § 7 c bestraft.
Um zahlreiche Beteiligung an der Generalversammlung bittet
der Vorstand.

Hotel zum Gesellschaftshaus.

Zu unserem Montag, den 28. Januar, von abends 7 Uhr an stattfindenden

Batterie-Ball

der 6. Batterie des Feld-Art.-Regts. Nr. 68 werden sehr geehrte Damen hiermit freundlichst eingeladen.

Jahns Restaurant, Bobersen.

Morgen Sonnabend, Sonntag und Montag
grosses Bockbierfest.
ff. Bockwurst. Selbstgebackene Pfannkuchen.
Hierzu ladet freundlichst ein **Paul Jahn und Frau.**

Gartenschlägers Restaurant, Gröba.

Zu unserm **Dienstag,** den 29. Januar stattfindenden

Karpfenschmaus

laden alle Freunde und Bekannte ganz ergebenst ein
H. Gartenschläger und Frau.

Gebt den Kindern
Zuckerhonig!
Der beste, gesündeste und billigste Brotbelag.
Pfd. 26 Pf., 10 Pfd.-Eimer 2,70 Mk.
Max Mehner.

---

ff. Rotkraut,
fertig geschnitten, sehr vorteilhaft, Pfund 8 Pfg.,
ff. Sauerkraut,
hochfein im Geschmack, Pfund 5 Pfg.
Ernst Schäfer Nachf.
Eigene Krautschneiderei.

---

ff. Salzbohnen.
Ernst Schäfer Nachf

Achtung!

Empfehle mich den geehrten Vereinen von Riesa und Umgegend zum **Theater-Frisieren** in fachmännischer Ausführung.
Emil Schneider, Friseur,
Riesa, Hauptstraße Nr. 44,
neben Café Möbius.
NB. **Ausgek. Haare kauft d. O.**

Morgen Sonnabend abend
trifft abermals
1 Ladung (100 Ztr.)
(keine Sammelladung)
Marinaden
ein und empfehle
Bratheringe, 1/1 und 1/2 Dosen,
Gelleeheringe, 1/2, 1/4 Dosen,
Rollmops, 1/2, 1/4 Dosen,
Bismarckheringe, 1/2 Dosen,
Delikateßheringe, 1/2 „
ff. Bücklinge.
Ernst Schäfer Nachf.
Vorteilhafte Bezugsquelle für **Wiederverkäufer,** da streng reelle Packung und nur beste Fische.

---

ff. Fische,
Karpfen, Aal, Schleie, Zander, Rotzunge, Seelachs ohne Kopf, **Schellfisch, grüne Heringe und Elbfische** empfiehlt Sonnabend früh frisch (Kochrezepte gratis)
F. Heutschel, Wettinerstr. 29.

Landsauerkraut,
Pfund 4 Pfg., verkauft im ganzen und einzelnen
H. Reinhardt, Nickritz.

Gasthaus Stadt Freiberg.

Sonnabend, Sonntag und Montag
Bockbierausschank.
Bockwürstchen eignes Fabrikat. Rettich gratis.
Genußreiche Stunden versprechend, lade ein hochgeehrtes Publikum von Stadt und Land freundlichst ein.
Hochachtungsvoll **Rob. Rohn.**

Neueste Wahlresultate liegen auf!

Restaurant z. Elbterrasse

Auf allgemeinen Wunsch heute, Sonnabend und Sonntag nochmals Ausschank von dem so vorzügl. **Tucherbock.** ff. Bockwürstchen.
Hochachtungsvoll **W. Freygang.**

Schlosskeller.
Morgen Sonnabend und Sonntag **Bockbierfest.**

Hierzu ladet freundlichst ein **E. Joppe.**

Eintritt frei! Eintritt frei!

Hotel zum Gesellschaftshaus.

Sonnabend, Sonntag und Montag findet in meinen großen geräumigen Lokalitäten ein amüsantes
Bockbierfest,
verbunden mit **großem Konzert** vom **humorist. Trio „Lustige Brüder"** aus Dresden statt. — Empfehle an selbigen Tagen **ff. Bockwürstchen, Bratwurst mit Sauerkraut,** sowie eine **reichhaltige Speisenkarte.** Hochachtungsvoll **Oskar Moritz.**
Eintritt frei. Eintritt frei.

Sieberts Restaurant.

Sonnabend, Sonntag und Montag
Bockbierfest.
Feine Bockwürstchen. Selbstgebackene Pfannkuchen.
— Freitag Anstich. —
Freundlichst ladet ein **Robert Siebert.**

Restaurant Wartburg.

Sonnabend, den 26. Januar
Skat-Kongress.
— Anfang 8 Uhr. —
Hierzu ladet ergebenst ein **Richard Wolf.**
Stoff hochfein. Rettich gratis.

Lemms Restaurant, Röderau.

Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Bockbierfest
in den festlich dekorierten Räumen. Abends 10 Uhr große Ueberraschung. Gleichzeitig empfehle **Kaffee und selbstgebackene Riesen-Pfannkuchen,** sowie verschiedene kalte und warme Speisen. Für launige und musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt. Als Spezialität: **Berliner Bockwurst.**
Montag abend: **großer Lumpenabend,** sowie **ff. Schinken in Brotteig mit Kartoffelsalat.**
Hierzu ladet ergebenst ein **H. Lamm.**
Rettich gratis. **Stoff hochfein.**

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule"

— Verband Glaubitz. —

Sonntag, den 27. Januar 1907, zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelms

großer öffentl. humoristischer Abend
mit Konzert und Ball.

Kassenöffnung punkt 7 Uhr abends. Anfang 1/2 8 Uhr.
Eintritt 40 Pfg. Mit Ball für Nichtmitglieder 1 Mk., mit Ball für Mitglieder 70 Pfg.
Der Reinertrag soll der Wohltätigkeitskasse zufließen, zum besten Hilfsbedürftiger. — Reichhaltiges Programm!
Es ladet fechtbrüderlichst von Stadt und Land dazu ein und bittet, sich recht zahlreich zu beteiligen **der Gesamtvorstand.**
F. Hofmann, Vorsitzender.

Todes-Anzeige.

Heute Donnerstag, nachmittag 4 Uhr, ist meine teure Gattin, unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter
Frau Amalie Schiller
geb. Moritz
sanft entschlafen. Dies zeigen tiefbetrübt an
Canitz, den 24. Januar 1907.
die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Montag mittag 12 Uhr statt.

Sonntag abend 7 Uhr
Alle nach Glaubitz.
Kaisers Gasthof zur
Humoristika.

Stadtpark: Eisbahn.

Sonntag zu Kaisers Geburtstag **großes Extra-Konzert.**
E. Joppe.

Neu aufgenommen:
Morgen Sonnabend früh
ff. Schellfisch,
ff. Cabliau.
Ernst Schäfer Nachf.

---

ff. Sprotten,
große Kiste, ca. 3 Pfd., 85 Pf.,
kleine „ „ 1 1/2 „ 55 „
Ernst Schäfer Nachf.

Frischgeschossene
starke Hasen,
abgezogen Stück 3 Mk., empfiehlt
Clemens Bürger,
Wild- und Geflügelhandlung.

Frischgeschlachtete
fette Gänse,
Truten, Kochhühner
empfiehlt
Clemens Bürger,
Wild- und Geflügelhandlung.

Bier! Sonnabend abend und Sonntag früh wird in der **Bergbrauerei Jungbier gefüllt.**

Zum Forsthaus

Gostewitz.
Sonnabend und Sonntag
Bockbierfest.
Es ladet ergebenst ein
Curt Keyser.

Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
Geschw. Otto.

Restaurant zum
Dampfbad.

Altdeutsche Weinstuben.
Reichhalt. Speisen u. Stammkarte.
Döllnitzer Gose, ff. Lichtenhainer.
— Elektrisches Pianino. —

Maschinisten- und Heizer-Verein, Riesa.
Sonntag, den 27. Januar
Partie nach Strehla,
betreffs der Vereinsangelegenheit.
Treffpunkt Dampfschiffhalle nachm. 2 Uhr. **Der Vorstand.**

Herzlichen Dank

allen denen, die den Sarg unseres kleinen Lieblings so schön mit Blumen schmückten.
Schon früh zu sterben war dein Los, sanft ruhe in des Grabes Schoß.
Die trauernde Familie Nakoinz.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Langer in Riesa.

№ 21. Freitag, 25. Januar 1907, abends. 60. Jahrg.

Der

Wahlkampf im Deutschen Reiche

ist beendet, wenn diese Zeilen zu Gesicht unserer Leser gelangen. Das deutsche Volk hat gesprochen! Wie es gesprochen, das werden erst die nächsten Tage erweisen, wenn die Resultate vollständig vorliegen. Wie es im siebenten Reichstagswahlkreise gesprochen, das wird die nächsten Stunden bereits sich übersehen lassen. Mag die Entscheidung fallen wie sie will: Eines ist sicher, nämlich daß, wenn die rote Flagge auch weiter über dem 7. Reichstagswahlkreise wehen sollte, Bürger und Bauer ihre Pflicht in dem diesmaligen Kampfe nach Möglichkeit erfüllt haben, daß die Ordnungsparteien, die gut deutsch gesinnte nationale Wählerschaft, mit aller dem Deutschen fähigen Zähigkeit und Ausdauer in dem Wahlkampfe gestanden und unermüdlich dem Volke Aufklärung über die wahren Ziele der Sozialdemokratie eindringlich genug ans Herz gelegt haben. Wer Ohren hat, zu hören, der hätte müssen gehört haben und wird es — hoffentlich — gehört und dann befolgt haben. Wenn nun aber alle Liebesmüh umsonst gewesen wäre? Dann hat der 7. Kreis den Abgeordneten, den er sich wünscht, dann hat der Arbeiter den Abgeordneten, von dem er versichert sein soll, daß er ihn „zur vollen Sonnenhöhe der Kultur“ emporführen werde! Denn „die Sozialdemokratie ist die Partei des Fortschritts und der aufsteigenden Kultur, der Humanität, Bildung und ideellen Volksgüter, der wahren Menschenerziehung und freien Entfaltung aller kulturfördernden Kräfte, des Völkerfriedens und der Glückseligkeit aller, die Menschenantlitz tragen!“ So steht wenigstens in dem Flugblatt zu lesen, das am Vorabend des Wahltages von der Sozialdemokratie verbreitet ward — und da wirds schon wahr sein!! Nur alle anderen Parteien lügen selbstverständlich. Aber wenn diese auch von der alleinseligmachenden Sozialdemokratie tausendfach Lügner und Verleumder genannt werden sollten, sie werden doch nicht erlahmen in ihrem Bestreben, das verhetzte und irregeleitete Volk aufzuklären mit dem Bewußtsein, damit ihre Pflicht dem Staate, dem Vaterland und ihrem eigenen Gewissen gegenüber zu erfüllen. Daß noch echte unverfälschte Begeisterung für König und Vaterland, Kaiser und Reich im Volke lebt, haben die Wahlvorbereitungen allerorten gezeigt. Und sie werdens auch hier wieder zeigen, wenn es gelten sollte, in der Stichwahl noch einmal die Kräfte zu messen. Mit frischem Mut und Gottvertrauen würden sie wieder eintreten für die große nationale Sache, für König und Kaiser, unbekümmert darum, ob ihre gerechte Sache von jenen verhöhnt und verspottet wird, denen die Begriffe Vaterland, Staat und Religion abhanden gekommen sind! */*

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

In Würdigung der an vielen Orten bestehenden Teuerungsverhältnisse sind vom preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten den Eisenbahndirektionen besondere Mittel zur Bewilligung von Unterstützungen an bedürftige Hilfsbedienstete und Arbeiter zur Verfügung gestellt worden. Bei der Verteilung der Mittel, die ungesäumt in die Wege zu leiten ist, sollen insbesondere Bedienstete mit kinderreicher Familie und solche berücksichtigt werden, die infolge von Krankheit usw. einer außerordentlichen Beihilfe bedürfen. Die den einzelnen Eisenbahndirektionen zur Verfügung gestellten Mittel belaufen sich auf 10000 bis 60000 Mark. Insgesamt soll eine halbe Million Mark für diesen Zweck sofort, und zu Beginn des nächsten Jahres weiter eine halbe Million Mark aufgewendet werden.

Im Dorfe Kasparus (Kreis Tuchel) ist es infolge des Schulstreiks zu Ausschreitungen gekommen, die als Landfriedensbruch beurteilt werden müssen. Ein großer Haufe Polen drang in das Schulhaus ein, mißhandelte die Lehrer, zerschlug die Möbel und zerstörte die Telephonleitung. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe hat die Behörde vier Gendarmen im Dorfe stationiert. — In den letzten Tagen wurden neue Anklagen gegen Redakteure polnischer Blätter wegen Veröffentlichung von Schulstreikartikeln erhoben. Die Regierung in Posen hat wieder eine größere Anzahl neuer Lehrerstellen zur sofortigen Besetzung ausgeschrieben. Zu den Drohungen der Schulleiter, daß die streikenden Kinder über das 14. Lebensjahr in der Schule verbleiben würden, hat das Kammergericht, wie den polnischen Blättern mitgeteilt wird, die Entscheidung getroffen, daß Schulkinder nur in dem Falle zum weiteren Schulbesuche angehalten werden dürfen, wenn der Termin des verlängerten Schulbesuches auf eine bestimmte Zeit von vornherein festgesetzt wird.

Zu den Bebelschen Beschuldigungen gegen den Hauptmann Dominik schreibt der Oberbüchsenmacher a. D. Zimmermann, welcher den Oberleutnant Dominik auf fast allen Expeditionen in den Jahren 1894 bis 1902 begleitet hat, folgendes: In den Gefechten, die ich unter Oberleutnant Dominik mitgemacht habe, ist ein Ertränken von 50 Bakokokindern im Sanaga an den Nachtigal-Schnellen nicht vorgekommen, ich habe auch in Kamerun nie etwas davon gehört, in Deutschland erst durch die Reichstagsverhandlungen; das kann ich mit einem Eide bekräftigen. Ich bemerke, daß ich zu dieser Tat nicht einmal die schwarzen Soldaten der Kameruner Schutztruppe für fähig halte, noch viel weniger aber den Hauptmann Dominik. Die Truppe wurde oft ermahnt, in Gefechten Kinder und Frauen zu schonen. Diese Anschuldigungen können nur von einer Person stammen, welche die Kolonie Kamerun gar nicht oder nur sehr oberflächlich und schlecht kennt, denn an den Nachtigal-Schnellen liegen gar keine Bakokodörfer, und die dort ansässigen Batschingas und Batis haben sich meines Wissens der Regierung stets gefügig gezeigt, mithin haben dort keine Gefechte stattgefunden.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Rio de Janeiro telegraphiert, daß die Delegierten des Staates Sao Paulo in einer Konferenz mit dem Bundespräsidenten dringend die pekuniäre Mithilfe der brasilianischen Bundesregierung zur Durchführung der Kaffeevaloration verlangt haben. Wenn Geld nicht sofort zu beschaffen sei, würden die Kaffeekäufe eingestellt werden. Eine Katastrophe scheine dann unvermeidlich zu sein.

Oesterreich-Ungarn.

Eine hochstehende politische Persönlichkeit, die mit der Regierung, vermöge ihrer Stellung, Beziehungen unterhält, erklärte einem Journalisten gegenüber folgendes: „Die Ministerkrisis besteht nach wie vor. Sie ist nicht beigelegt, sondern nur verschoben worden. Graf Julius Andrassy hält an seinem Entschluß fest. Innerhalb acht bis zehn Tagen wird es sich entscheiden, ob Andrassy oder Polonyi geht. Ich glaube, Polonyi wird in zehn Tagen nicht mehr Minister sein“.

Frankreich.

Minister Briand brachte in der Kammer eine Vorlage ein betreffend den obligatorischen Volksschulunterricht.

In einem Interview kündigte Pichon für die ersten Februartage das Zusammentreten des zur Ausarbeitung

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler

empfiehlt sich

zum **An- und Verkauf** von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur **Einlösung** von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur **Verwaltung** von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur **Aufbewahrung** offener und geschlossener Depots,
zur **Vermietung** von Safes-Schränkchen unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur **Gewährung** von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als **Domizilstelle** und zur **Diskontierung** von Wechseln,
zur **Eröffnung** laufender Rechnungen mit und ohne **Chek-Verkehr**,
zur **Annahme von Geldern zur Verzinsung** usw. usw.

Der Schrecken von Peking.

Historischer Roman von Paul Eisbert.

Nachdruck verboten.

11 Sein ganzes Haus wurde von jetzt an auf dieses starre konservative Prinzip zugeschnitten und Kwang-tü, deren Frauenwürde durch einen Europäer so tief verletzt worden, schloß sich diesen Gesinnungen mit leidenschaftlicher Heftigkeit an.

Alles Europäische war in dem Hause Yuang-tschang verfehmt und ein fanatischer Eifer für Chinas altehrwürdige Sitten machte sich bis ins kleinste bemerkbar.

Unter solchen Eindrücken wuchs San-lo auf, körperlich kräftig und geistig lebhaft, lebhafter und weitaus intelligenter als alle seine Altersgenossen.

Es machte sich eben doch bei ihm die interessante Rassenmischung bemerkbar.

Von seinem Vater wußte er nur (aus wahren und gefälschten Berichten seiner Umgebung), daß er ein großer, mächtiger Tartarenchan gewesen, der im Kampfe mit den Piraten im Süden Chinas gefallen sei. In jedem Falle war er auf seine doppelt fürstliche Herkunft, die ihn von väterlicher Seite den Tartarenfürsten, von mütterlicher Seite der glorreichen Ming-Dynastie nahe brachte, ungeheuer stolz und fühlte sich seinen Mitschülern überlegen.

Aber auch diese gewöhnten sich daran, in ihm ein höheres Wesen, eine Art Märchenprinzen zu sehen, da auch sein Aeußeres von dem ihrigen vorteilhaft abstach. So wurde ihm schon in seiner Kindheit eine gewisse Führerrolle zugewiesen.

Am Tage der „Mützenverleihung“, dem chinesischen Konfirmationsfeste, an welchem der Knabe in den Kreis der Männer eingeführt wird, hielt es die Mutter für nötig, dem ohnedies über sein Alter hinaus verständigen Knaben, alles auf seine Herkunft Bezügliche der Wahrheit gemäß zu erzählen.

Nun hatte Sanlos Europahaß Nahrung und Richtung gewonnen. Also ein Europäer, ein hochgestellter Mann der abendländischen Kultur ist so barbarisch, ein Wesen, wie Kwang-tü, ein so gutes, so liebreiches, zu verlassen, sich um sein Kind nicht zu kümmern. — Und dieser Barbar war sein Vater! Es waren furchtbare Gedanken, die das Hirn des Knaben zermarterten.

Durfte er sich noch als Vollchinese betrachten, da er solches erfahren? — Nun gerade, hatte er ja doch keinen Vater gehabt, der sich um ihn sorgte. Seine Mutter war ihm Vater zugleich gewesen.

Seine teure, geliebte Mutter! Bei den Chinesen ist die Ehrfurcht vor der Mutter ohnedies sehr groß — aber San-lo vergötterte seine Mutter, die ihm alles war, seine Mutter, die Enkelin der großen Mings, die seinem Leben auch den geistigen Inhalt, den Trieb des Ehrgeizes gab.

War es dennoch das europäische Blut, das in ihm rollte, oder war es, wie er annahm, das Bestreben, die abendländische Kultur an der Quelle kennen zu lernen, um zu sehen, was davon für China zu gebrauchen wäre — kurz, als Jüngling schon beseelte ihn der Gedanke, nach Europa zu gehen, um die „weißen Teufel“ in der Nähe zu sehen.

Der Tod seines Großvaters unterstützte solche Pläne, denn Yuang-tschang hinterließ seiner Tochter Kwang-tü bezw. seinem Enkelsohn ein beträchtliches Vermögen, das diesen wohl in den Stand setzte, sich eine Zeit lang in Europa umzuschauen und dort zu studieren, wie und was ihm beliebte.

Die Trennung von seiner verehrten Mutter wurde ihm zwar sehr schwer — aber Kwang-tü sah selber ein, daß es für die hochfliegenden Pläne ihres Sohnes, die sie förderte und billigte, durchaus nötig sei, daß er mehr lerne und wisse als die anderen.

Es hatte sich auch bei ihr die unerschütterliche Idee herangebildet, daß ihr Sohn gerade vermöge seiner eigenartigen Herkunft und hohen Begabung dazu berufen sei — der Regenerator Chinas zu werden.

So reiste also San-lo nach Europa und lernte und beobachtete dort das Leben in den größeren Städten, das Leben der Kleinen und der Mächtigen, studierte ihre Wissenschafts- und Kunstwerke, gewann Einblick in die Triebfedern der abendländischen Kultur und — kam nach drei Jahren als Hasser und Verächter dieser Kultur in seine Heimat zurück.

Nur ein Wissenschaftszweig hatte dort ihm Hochachtung eingeflößt — das Kriegswissen und die Kunst der Beherrschung der Massen durch Disziplin und Selbstzucht und das wollte er seinem Volke zubringen.

Kriegstüchtig sollte es werden, um gegen alle Übergriffe der Europäer sich schützen zu können und dann in Frieden zu leben.

5. Kapitel.

San-lo und sein Gefangener.

Bredow war der Aufforderung gefolgt, der Ruhe zu genießen, die ihm nach den Aufregungen und Erschütterungen der letzten Nacht auch not tat.

Nachdem er aus einem erquickenden Schlaf erwacht war, meldete sich sofort ein chinesischer Diener, der, wie es schien, auf diesen Moment des Erwachens schon lange gewartet hatte. Er trat mit jener unterwürfigen Freundlichkeit, die den chinesischen Dienern eigen ist und mit jenem stereotypen Lächeln, das auf dem Antlitz der dienenden Mongolen wie festgefroren ist, ins Zimmer und erkundigte sich bei Bredow nach dessen Begehr.

Das ist ein Hotel, dachte Bredow und kein Kerker und sein Lebensmut erwachte wieder mit aller Stärke, die den Hoffenden eigen ist.

Er erbat etwas Tee und schon nach einigen Minuten präsentierte ihm der „boy“ ein nach europäischer Art serviertes Frühstück, Tee mit Eiern und gekochtem Fleisch und einem süßen Gebäck, das den englischen Cakes ähnlich war. Nur Milch fehlte dabei, denn Milch ist bekanntlich bei den Chinesen verpönt, die es sich nicht vorstellen können, daß ein vernünftiger

des marokkanischen Polizeireglements berufenen Komitees in Tanger an, dessen Mitglieder Kriegsminister Gebbas, der künftige schweizerische Polizeichef, ein französischer und ein spanischer Stabsoffizier sind. Sie werden dem Tangerer diplomatischen Korps eine Reihe von Einzelvorschlägen unterbreiten. Pichon betonte, daß er keinerlei Schwierigkeiten dabei befürchte. Die Polizeireform werde allseitig aufrichtig gewünscht. Ebenso glatt werde sich die in Algeciras einstimmig angenommene Durchführung der französischen Grenzpolizei-Aktion vollziehen. In dieser Beziehung rechnen die französischen Behörden des Grenzbezirks Oran auf die freundnachbarliche Mitwirkung des Magkzen.

Spanien.

Gestern mittag überreichte Ministerpräsident Vega de Armijo im Schlosse die Demission des gesamten Kabinetts. Nachmittags wurde das Parlament vertagt. Man glaubt, Vega de Armijo werde von neuem mit der Bildung eines Kabinetts betraut werden und mit geschlossenen Kortes die Geschäfte weiterführen.

Niederlande.

Aus dem Kongo eingetroffene Nachrichten besagen, daß im Manyanga-Gebiet ein neuer Aufstand ausgebrochen ist. Eine Truppenabteilung, die aus 50 Mann und einem Unteroffizier bestand, wurde auf dem Marsche von den Rebellen überfallen. Sieben Soldaten fielen, mehrere sind schwer verwundet worden, darunter der Unteroffizier.

England.

Der Präsident des Handelsamts Lloyd George hat in zwei Reden in Newcastle einen heftigen Vorstoß gegen das Oberhaus geführt. Die Frage, welches von beiden Häusern die Oberhand haben solle, müsse in den nächsten zwei Jahren gelöst werden. Die Lords seien von niemand erwählt, vertreten niemand und seien niemand verantwortlich. Bei der Prüfung der Ansprüche einer bevorrechteten Gesellschaft, die die Vorrechte gemißbraucht habe, würde es sich empfehlen, damit gründlich aufzuräumen. Wie Keir Hardie sei er für den Kampf bis aufs Messer. Der Premier habe versprochen, einen Weg zu finden und er sei nicht der Mann, leere Drohungen zu äußern.

Rußland.

Der Vertrauensmann für die nächste Haager Friedenskonferenz, Professor Martens, ist Fachmann auf dem Gebiete des internationalen Rechts, und seine Rundreise hat in erster Linie den Zweck, mit anderen wissenschaftlichen Autoritäten auf diesem Gebiet Fühlung zu nehmen. Doch beschränkt sich sein Verkehr selbstverständlicherweise nicht nur auf die im Gebiete des Völkerrechtes hervorragenden wissenschaftlichen Autoritäten, vielmehr tritt er als Vertrauensmann der russischen Regierung auch mit den Organen der anderen Regierungen in Verbindung. Ob sich seine Bemühungen vor allem auf die Frage der Abrüstung und der Dragsdoktrin beziehen, ist zurzeit noch nicht festzustellen.

Im Dorfe Kiveneppi beim Badeort Terijoki in Finnland begann der Prozeß gegen die Mörder des früheren Dumaabgeordneten Herzenstein. Durch das Zeugenverhör wurde festgestellt, daß die Arbeiter Alexandro, Laritschkin und Topolew die wahrscheinlichen Mörder Herzensteins sind. Diese drei legten Herzenstein am Strande in Terijoki einen Hinterhalt, Topolew schoß als erster, verfehlte aber das Ziel, nach ihm schoß Laritschkin, dessen Schuß traf. Herzenstein brach zusammen, worauf Laritschkin, der in hohen Schaftstiefeln war, schnell ins Gestrüpp lief, seine Beinkleider aus den Schaftstiefeln zog, zum Tatort zurückeilte und Herzenstein nach Hause tragen half. Späterhin soll Laritschkin sich im Kreise von Freunden seiner Tat gerühmt haben. Der früher wiederholt als Mörder genannte Gendarm Polownew scheint nur als Mitwisser in die Angelegenheit verwickelt zu sein.

Bulgarien.

In der Sobranje veranlaßte der Antrag, daß die Sobranje ihr Bedauern und ihre Entrüstung über die am 20. Januar von Studenten verübten Demonstrationen gegen den Fürsten aussprechen sollte, bei einem Teile der Opposition stürmische Szenen. Der Ministerpräsident schloß die Debatte unter Stellung der Vertrauensfrage. Die Opposition protestierte sodann gegen die Vorlage über die Schließung der Universität und die Entlassung der Professoren. Eine Kundgebung der Professoren spricht ihre Entrüstung über die Straßendemonstrationen aus, protestiert aber gegen die Schließung der Universität, die ungesetzlich gewesen sei, und appelliert an das bulgarische Volk, die Professoren in dem Kampfe um die Autonomie der Universität zu unterstützen

Marokko.

Einzelheiten über die Verfolgung des Kaid Zellal werden jetzt bekannt. Die Mahalla brach am Morgen auf, verbrannte mehrere Dörfer und wurde von der ersten Truppe der Benim Suar angehalten, welche sie durch Kanonenschüsse auseinandertrieb und dann umzingelte. Es wurden 15 Gefangene gemacht. Die Mahalla stieß später noch einmal auf einen zweistündigen Widerstand vor einem anderen Dorfe, das von El Glamit, dem Bruder des Kaid Zellal, besetzt war. El Glamit wurde verwundet und eiligst weggeschafft. Die Mahalla hatte zwei Tote und mehrere Verwundete. Der Feind ließ etwa 10 Tote und Verwundete und reichliche Beute zurück. Die Mahalla griff am Abend vergeblich das starkverteidigte Haus von Zellal an, in dem sich Zellal und Raisuli befinden. Wegen des Einbruches der Nacht wurde ein zweiter Sturm verschoben. Die Verluste der Mahalla betrugen 20 Tote. Der Feind hatte 15 Tote. Etwa 1000 Mann von den Bergstämmen haben sich der Mahalla angeschlossen. Raisuli soll nach dem Süden in das fast unzugängliche Gebirge geflüchtet sein.

Amerika.

Der deutsche Dampfer „Prinz Eitel-Friedrich" kam aus Kingston in Newyork an mit einer Anzahl Touristen, zumeist Amerikanern, die während des Erdbebens in Kingston waren. Diese beschweren sich bitter über ihre Behandlung und nahmen der Zentral News zufolge in einer Versammlung Resolutionen an, in denen folgendes festgestellt wurde: daß Kapitän Parsons vom Dampfer „Port Kingston" sich weigerte, eine kleine Anzahl deutscher Notleidender zu speisen; daß Amerikaner aufs Land geschickt wurden, um Platz für Engländer zu machen; daß Verwundete vom Dampfer fortgenommen und ohne Pflege auf der Werft gelassen wurden; daß Sir Alfred Jones während der drei Tage, an welchen er seine Freunde auf dem Dampfer bewirtete, keine Nahrung, Wasser oder ärztliche Hilfe anbot; daß infolge dieser Vorgänge die viel besprochenen Phrasen von der Bande des Blutes und der Sprache ein Hohn und ein diplomatisches Phantom seien.

Aus aller Welt.

Hamburg: Der Eisgang auf der Elbe hat bei dem starken Frostwetter außerordentlich zugenommen, so daß der Verkehr sehr behindert ist. Im Hafen sind vier Eisbrecher abwechselnd tätig. Auf der Unterelbe arbeiten drei große Eisbrecher, um das Eis unausgesetzt in Bewegung zu erhalten und den steckengebliebenen Schiffen Hilfe zu bringen. Der Verkehr einkommender Schiffe litt sehr durch den in der Nordsee tobenden Sturm. Die in See befindlichen, nach Hamburg bestimmten Schiffe werden in der Nordsee durch Sturm zurückgehalten. — Leer: Der im Tau zweier Schlepper von hier nach Emden abgegangene Leichter „Dortmund" ist auf der Ems im Eis stecken geblieben. Fünf von Herne nach Emden bezw. Groningen bestimmte Fahrzeuge sind hier als Nothafen angelaufen. Die Schiffahrt auf der Ems ist geschlossen. — Paris: Infolge der ungewöhnlich starken Kälte sind im Laufe des vorgestrigen Tages neun Personen erfroren. — Lankwitz: Hier sind gestern nacht zwei Lehrlinge durch Einatmen von Kohlendunst ums Leben gekommen, während ein dritter schwer erkrankt nach dem Krankenhause übergeführt werden mußte. — Straßburg: Gestern nacht brach auf unaufgeklärte Weise im Garnisonlazarett 1 in der Krutenau Feuer aus. Das massive Gebäude brannte bis auf das vom Wasser schwer beschädigte Erdgeschoß völlig aus; die kranken Soldaten konnten sämtlich gerettet werden. Die Feuerwehr arbeitete die ganze Nacht hindurch. — Senftenberg: Nachdem bereits in der vorigen Woche in der Brikettfabrik der Halleschen Pfännerschaft hier eine Kohlenstaubexplosion vorgekommen war, erfolgte gestern nachmittag 4 Uhr abermals eine Explosion, wodurch eine Person tödlich und vier schwer verletzt wurden. Das Dach wurde zum Teil abgedeckt. — Gera: Die Einführung einer Warenhausumsatzsteuer ist vom Stadtrat beschlossen worden. Die Steuer beginnt bei 150 000 Mark mit einem halben Prozent und endigt mit drei Prozent.

Vermischtes.

Der Schneesturm dauert in Konstantinopel fort, der Schnee liegt vielfach meterhoch. Seit Menschengedenken herrschte dort kein solcher Winter. Der Verkehr stockt zu Wasser und zu Lande. Man fürchtet baldige Not an Nahrungsmitteln wegen Mangels an Zufuhr. Alles Gemüse erfriert. In den Geschäften ist alles Fleisch eingefroren und kann nur mit der Säge zerlegt werden. Wölfe dringen bis an die Stadt. Gestern früh wurde ein Brotausträger im Vorort Haßköi am Goldenen Horn von Wölfen zerrissen. An vielen Stellen der Stadt ist das Leitungswasser eingefroren. — Auch in Italien hält die außergewöhnliche Kälte noch an. In der Umgegend von Rom fiel reichlich Schnee. Der Verkehr der Wagen und Straßenbahnen ist unterbrochen. Auf den Linien Rom—Sulmona und Rom—Neapel sind die Züge durch Schneemassen eingeschlossen. In der Stadt Rom hat ein anhaltender Regen in der gestrigen Nacht das durch den Schnee hervorgezauberte Bild zerstört. In Venedig ist ein großer Teil der Lagunen zugefroren. Die großen Kanäle sind zwar noch frei, sie führen aber mächtige Eisblöcke mit sich. Der Dampferdienst innerhalb der Stadt ist teilweise eingestellt.

Eine gefährliche Fahrt unternahm vorgestern abend von Offenbach aus der dem Frankfurter fiskalischen Verein gehörige Ballon Ziegler, der nachts die französische oder englische Küste erreichen wollte. An der Fahrt beteiligten sich außer dem Führer drei Redakteure Frankfurter Blätter. Gegen 11 Uhr nachts verwickelte sich in der Nähe von Oberstein das Schleppseil in Telegraphendrähte, sodaß bei heftigem Sturme der Ballon hin und her geschleudert wurde. Infolge der grimmigen Kälte sind die Insassen halb erstarrt. Sie trugen infolge fortgesetzter Aufschläge des Förderkorbes schwere Verstauchungen und andere Verletzungen davon. Endlich gelang es unter Zuhilfenahme einiger herbeieilender Dorfbewohner das Schleppseil zu durchschneiden und die Landung zu bewerkstelligen.

Die vier Masken. Am Petersburgerplatz in Berlin hat sich eine wahre Räubergeschichte ereignet. In dem Hause Nr. 7 wohnt der Magistratsbeamte Conradt, der jede Nacht bis morgens 7 Uhr als Pförtner des städti-

---

Mensch ein Getränk aus dem Euter eines Tieres entnehmen könne.

12 Bredow ließ es sich gerade wohlschmecken, als die Tür zu seinem Zimmer sich öffnete und San-lo zu ihm eintrat.

„Lassen Sie sich nicht stören," so begann er, „denn Sie sind Gast in meinem Hause und nicht mein Gefangener. Vor meinen Bundesbrüdern allerdings sind Sie dem Tode verfallen und, wie ich schon auszusprengen wissen werde, in einem dunklen Kerkerverließ elendiglich umgekommen. Aber Sie sollen nicht glauben, daß die Mongolen der Tugend der Dankbarkeit ganz entraten. Sie haben mich einmal vor den „weißen Teufeln" dort in der Berliner Spelunke geschützt, ich, der Großmeister der Boxer, wie Ihr Europäer unsern Geheimbund nennt, habe Ihr Leben hier vor den „gelben „Teufeln gerettet. Nein, nein, versuchen Sie nicht zu protestieren, ich weiß, daß Ihr uns die „gelben Teufel" nennt, wie unser fanatisiertes Volk Euch die weißen nennt. Es muß eben immer der Teufel herhalten, wenn ein Volk das andere haßt." Bei diesen Worten entzündete er sich eine Zigarette und blies die blauen Rauchwölkchen in die Luft, als er nun fortfuhr:

„Kommen wir also zu einer vernünftigen Auseinandersetzung der Lage! Sie sind Ingenieur, Herr Bredow und nach China gekommen, um Geld zu verdienen. Wie alle Europäer! Um unserer schönen Augen kommt Ihr ja nicht zu den schlitzäugigen Mongolen. Ich lese diesen Ausdruck jeden Tag zehn Mal in Ihren deutschen und englischen Zeitungen. Also Sie wollen Geld verdienen!"

„Ich kann es nicht leugnen, Meister. Viel sogar! Um nur das zu verdienen, was man im Leben nötig hat, macht man nicht die Reise bis ins gelbe Meer und erträgt alle die Schrecknisse des Taifuns und —"

„Die Schrecknisse in den Nächten, in denen man die Geheimnisse der Männer „Vom großen Messer" belauschen will", ergänzte San-lo, ironisch lächelnd. Sie sind hier beim Bahnbau beschäftigt, Herr Bredow?"

„Ja, beim Bau der elektrischen Bahn, die Peking mit der Bahnstation verbindet."

„Nun wohl, Sie sollen bei mir das Dreifache dessen verdienen, was Ihnen für diese Arbeit zugebilligt worden, wenn Sie in meine Dienste treten. Sie werden vielleicht innerlich denken: Wer ist dieser San-lo, daß er dreifach so hoch bezahlt wie andere? Darauf sage ich Ihnen: San-lo kann dreifach höhere Preise zahlen, weil er dreifach höhere Ziele verfolgt, als die anderen, als die Regierung und die Europäer, die nur von heute auf morgen sehen. Ich aber sehe in die Zukunft. Ich will die auseinandergesprengten Teile des Reiches wieder zu einem Ganzen zusammenschweißen und die Millionen Chinesen, die das Gefühl der Zusammengehörigkeit beinahe verloren haben, wieder zu einem Volke umbilden. Ich, ja ich, San-lo, der Erbe der großen Ming-Tradition!"

Hierbei stand er, wie von seinen eigenen Worten berauscht, auf, seine Augen funkelten Blitze, als er Bredow die Hand auf die Schulter legte und ihm zurief:

„Sehen Sie in mir den zukünftigen Herrscher Chinas; das Recht ist auf meiner Seite und auch die Kraft. Kein weichlicher Knabe mehr soll über China herrschen und kein Eunuch, keine Halbheit mehr und keine Doppelzüngigkeit, sondern der Wille eines ganzen Mannes. Ich, ein einzelner Mann, habe eine nationale Erhebung ins Leben gerufen, wie sie hier in China bisher unerhört war. Millionen gehorchen jetzt schon meinen Befehlen und spotten der schwachsinnigen Dekrete, die vom Tsungli-Yamen ausgehen. Der Himmel hat mich zu meinem Werke ausersehen und der Geist meines großen Urahnen Tschu-Yuang-tschang umschwebt mich im Wachen und in meinen Träumen."

Nur um etwas zu erwidern und zu zeigen, daß er eifrig zugehört, machte Bredow die Bemerkung:

„Ich habe ja heute Nacht wahrgenommen, welche Macht Ihnen über die Gemüter der Menschen gegeben ist."

„Ja, aber mit bloßen Reden und wenn sie noch so packend sind, kann ich mein großes Werk nicht durchführen. Hier bedarf es der Tat, der praktischen Vorbereitung, der rationellen Belehrung meiner Landsleute. Die technischen Fortschritte sind das allein Beachtenswerte der europäischen Kultur und diese Fortschritte sichern das Übergewicht. Helfen Sie mir dazu, diese Fortschritte meinem Volke zugängig zu machen. Ich wiederhole mein Anerbieten — Ihre Besoldung soll eine dreifach so hohe sein, als jeder andere sie Ihnen bieten kann." — Eine Pause trat ein.

San-lo bemerkte, daß sein Gast etwas auf dem Herzen habe, das ihn zu drücken schien und das er in keine Worte kleiden mochte.

Er erleichterte ihm dies.

„Ich lese Ihre Antwort in Ihren Gedanken. Sie glauben einen Verrat an der europäischen Sache zu begehen, wenn Sie hier die Männer aus meinem Bunde instruieren? Instruieren die europäischen Regierungen nicht auch unser Heer? Liefern die europäischen Industriewerke uns nicht auch Kanonen und Gewehre? Ich selber habe Hunderttausende der besten Hinterlader für meinen Bund bezogen. Ja, Sie staunen. Unser Bund verfügt über Mittel, die denen der Regierung mindestens gleichkommen. Ich erzähle Ihnen später hierüber, wenn unsere Vereinbarung getroffen sein wird. Also, um es kurz zu sagen: „Ich brauche Ihre Kraft zur Unterrichterteilung in allen technischen Fächern. Sie werden willige und nicht unbegabte Schüler haben. Fünfzig meiner Untermeister, die Ausgewähltesten des Bundes, werden Ihre Hörer sein. Gibt es denn Schöneres, als Kenntnisse zu verbreiten? Unser großer Lehrer Kong-tse hält es für eine Verpflichtung jedes redlichen Mannes, das was er weiß, den anderen zu lehren. Ich könnte Ihnen ja befehlen, dies Lehramt zu üben, aber die Freiwilligkeit steht mir höher."

„Gut denn, ich willige ein," äußerte Bredow.

San-lo reichte ihm die Hand und drückte sie kräftig.

schen Viehhofes seinen Dienst tut. In der Nacht ist Frau Conradt allein in ihrer im dritten Stock gelegenen Wohnung. Vorgestern abend um 11 Uhr klopfte es bei ihr. Sie fragte, ohne zu öffnen, wer da sei. Eine ihr fremde Stimme antwortete: Jörks (ein Bekannter des Ehepaares) sei da. Er bringe ihren Mann, der überfahren, nach Hause. Entsetzt öffnete die Frau, sah sich nun aber nicht ihrem Manne und seinen Helfern gegenüber, sondern zwei maskierten Männern, die sich auf Filzschuhen herangeschlichen hatten. Sofort drangen sie in die Wohnung ein. Frau Conradt versuchte, dem einen die schwarze Maske vom Gesicht zu reißen. Aber er schreckte sie mit einem Revolver. Während nun einer der Räuber Frau Conradt betrachte, öffnete der andere alle Behälter und suchte nach Geld. 27 Mark mußte Frau Conradt hergeben. Nach dieser Arbeit legte sich einer in das Bett, um sich auszuschlafen. Der andere nahm unterdessen mit Hilfe der Frau alle Vorhänge behutsam von den Fenstern herunter und packte sie mit den Kleidungs- und Wäschestücken, die die Schränke enthielten, in zwei Säcke. Auch die Silbersachen wurden hinzugetan. So wurde es allmählich 5 Uhr morgens, der müde Räuber hatte sich durch einen gesunden Schlaf neu gestärkt und warf mit seinem Begleiter die beiden Säcke mit der Beute zum Fenster hinaus in den Vorgarten. Dann mußte Frau Conradt die Männer auf ihr Geheiß die Treppe hinunterbegleiten und ihnen die Haustür aufschließen. — Mit einem Fußtritt vor den Leib empfahl sich der geheimnisvolle Besuch. Draußen standen zwei Männer, ebenfalls mit Masken und „Filzparisern" und erwarteten ihre Komplicen. Sie hatten einen Wagen mitgebracht, auf dem die Beute weggeschafft wurde. Die Räuber sind unerkannt entkommen.

Ein blühendes Geschäft. Als dieser Tage der berühmte spanische Matador Machaquito eine reiche amerikanische Erbin heiratete, widmeten diesem Ereignis die spanischen Blätter ganze Spalten und erwähnten dabei die Tatsache, daß der Stierkämpfer in der Ausübung seines Berufes seit drei oder vier Jahren über 1½ Millionen Mark jährlich verdient hatte. Dabei zeigt, wie der „Dr. Anz." schreibt, die Statistik, daß das blühende Geschäft des Stierkampfes in Spanien sich noch immer weiter entwickelt. Im Jahre 1906 wurden im Lande 272 eigentliche Stierkämpfe und 314 „Novelladas" (Kämpfe mit jungen Stieren) abgehalten. In den ersteren wurden 1379 Stiere abgeschlachtet, deren Preis im Durchschnitt 1500 Pesetas betrug, sodaß dieses Schlachtopfer im ganzen 2068500 Pesetas kostete und in den anderen Kämpfen wurden 1500 „Novillos", die einen Gesamtwert von 750000 Pesetas darstellten, vom Leben zum Tode befördert. An diesen „Corridas" nahmen 33 „Matadors", darunter eine Frau, und 849 andere Toreros teil, die zusammen über 3 Millionen Pesetas verdienten. Der Wert der Pferde, die bei diesen Kämpfen getötet wurden, wird auf 880000 Pesetas geschätzt und die übrigen Kosten der Schauspiele erhoben sich auf 1760000 Pesetas. Im ganzen betrugen die Ausgaben 8 Millionen, denen jedoch 12 Millionen Pesetas an Einnahmen gegenüberstanden. Wie gesagt, das Geschäft blüht. Im Jahre 1905 wurden 35 Corridas weniger abgehalten und 320 Stiere weniger getötet. Trotz der hohen Zahl der Stierkämpfe und trotz der zahlreichen Unfälle, die dabei vorkommen — ein Matador wurde viermal verwundet —, war im Jahre 1906 doch nur ein einziger Todesfall zu verzeichnen: der „Picador" Varena wurde am 14. Oktober auf der Plaza von Sevilla ein Opfer seines Berufes.

Kirchennachrichten

Riesa:
Am Sonntag Septuagesimä 1907.
Mitfeier von Kaisers Geburtstag.
Predigttext für den Hauptgottesdienst: Mark. 12, 13—17.
Predigttext für den Nachmittagsgottesdienst: Matth. 20, 1—16.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Beck) und nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Schneider).
Vorm. ¾11 Uhr Militärgottesdienst.
Gesang des Kirchenchores im Hauptgottesdienst:
Motette von A. Ed. Grell.
Gott gieb Fried' in deinem Lande,
Glück und Heil zu allem Stande;
hilf deinem Volke und segne dein Erbe
und weide sie und erhöhe sie ewiglich.
Herr hebe an zu segnen dein Volk;
denn was du segnest,
das ist gesegnet ewiglich.
Gelobt seist du!
Wochenamt vom 27. Jan. bis 3. Feb. c. für Taufen und Trauungen Pfarrer Friedrich und für Beerdigungen Pastor Schneider.
Ev. Männer- u. Jünglingsverein.
Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale.
Ev. Jungfrauenverein.
Abends ½8 Uhr Versammlung im Pfarrhaussaale.

Röderau:
Sonntag Septuagesimä, d. 27. Januar, früh 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Pausitz mit Jahnishausen:
Sonntag Septuagesimä.
Vorm. ½9 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarrkirche.

Glaubitz und Zschaiten:
Sonntag, den 27. Januar.
Glaubitz:
Frühgottesdienst vorm. ½9 Uhr.
Zschaiten:
Spätgottesdienst vorm. 11 Uhr.

Katholische Kapelle, Riesa,
Friedrich-August-Straße.
½8 Uhr hl. Beicht, 9 Uhr Hochamt, Predigt, Segen. — Nachm. 3 Uhr Andacht, 4 Uhr Taufen. Wochentags hl. Messe ½8 Uhr.

Wohnung
zum 1. April **gesucht** im Preise bis 180 Mk. Werte Offerten unter **O H G** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Zweite Etage
im ganzen oder geteilt im **kathol. Bethaus Friedrich Auguststr.** per sofort zu vermieten. Näheres daselbst und bei **C. C. Brandt.**

Die Etage m. Hauses, **Pausitzerstr. 26,** bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammer 2c. ist zu vermieten und sofort beziehbar.
Gustav Heinrich.

7-—8000 Mk.
auf 2. Hypothek, hinter 15000 Mk. Sparkasse und 30000 Mk. Brandkasse, auf Zinshaus in Elsterwerda **gesucht.** Offerten unter **R Ea** in die Expedition d. Bl.

Für ein junges, anständiges
Mädchen,
welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird für 15. Febr. oder 1. März **gute Stelle gesucht.** W. Offert. unt. **W R** i. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein anständiges, kräftiges
Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, wird zu einer kleinen Familie bei Dresden zu mieten **gesucht.** Mit Buch zu melden von Sonnabend 1 Uhr an **Goethestraße 58, 1.**

Junge, flotte
Kellnerinnen,
für jede Stellung pass., sowie Personal all. Art
empfiehlt
E. Punte Nachf. E. Franke,
Stellenvermittlerin, **Dresden,** a. d. Kreuzkirche 1, II. Fernsprecher 541.

Gesucht für 1. März ein fleißiges,
sauberes Dienstmädchen.
Mit Buch zu melden bei
Frau **Dr. Schöne,** Bismarckstr. 24.

Ein nicht zu junges, tüchtiges
Hausmädchen,
das in besserer Familie gedient hat, einige Kochkenntnisse besitzt, zuverlässig und sauber ist, wird für 1. April von älteren Leuten auf dem Lande unter günstigen Bedingungen **gesucht.** Offerten unter **G T** in die Expediton d. Bl.

Ein fleißiges, solides
Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, das sich willig der häuslichen Arbeit unterzieht und etwas Wäsche versorgen kann, wird für 1. März nach **Leipzig gesucht.** Mit Buch zu melden bei
Frau **Antonie Schildbach,**
Carolastraße 13, part.

Zu mögl. bald. Antritt wird ein
Wirtschafts-mädchen
als Stütze der Hausfrau gesucht. Off. unt. **B A 30** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Döbeln,** erb.

Suche für 1. März ein
junges Mädchen,
fürs Geschäft passend, welches sich aller häuslichen Arbeiten unterzieht. Offert. bis spätest. 28. d. M. unter **R 90** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Wegen Erkrankung des jetzigen **Mädchens** auf sofort **Ersatz gesucht.** Anständige saubere Mädchen wollen sich mit Buch in **Gröba, Weststraße Nr. 2, 1. Etg.** melden.

Aufwartung.
Zuverl., saub. **Mädchen,** welches in häusl. Arbeiten bew., im Kochen nicht ganz unerfahren ist, wird für den ganzen Tag z. 1. Febr. **gesucht Kaiser Wilhelms-Platz 2, 1. links.**

Junger Landwirt, 28 Jahr alt,
sucht Stellung
als **Wirtschafter oder Vogt** auf größerem Gut. Offert. unt. **L D W** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Zinshaus.
Unser in **Röderau** gelegenes, vollvermietetes **Grundstück,** völlig neu und in bestem Zustande, versehen mit Jalusien, Kastenfenstern, Meißner Oefen 2c., sind wir gewillt, unter Brandkassenwert bei mäßiger **Anzahlung zu verkaufen.** Brandkasse 15000 Mk., Mietsertrag 720 Mk. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Obstbäume!
Frühjahrsofferte mit Vorzugspreisen!
Hochstämmige **Aepfel, Birn, Kirsch- und Pflaumenbäume,** prima Qualität, tadellose Bewurzelung, nur in den besten Sorten des Landesobstsortiments, p. St. Mk. 1,30, 10 St. Mk. 12,—, 100 St. Mk. 100,00.
Pyramiden und Buschobst p. St. Mk. 0,50—1,50.
Spalierobst, 1 Etage Mk. 0,80, 2 Etagen Mk. 1,60, extra stark Mk. 2—5,00.
Stachel- u. Johannisbeersträucher p. St. Mk. 0,20—0,30.
Pfirsich und Aprikosen p. St. Mk. 0,60—1.50.
Laubbäume!
Kastanien, Linden, Plantanen extra stark.
Ziersträucher p. St. Mk. 0,30—1,00.
Hochstämmige **Rosen** in den neusten Sorten p. St. 50—90 Pfg.
Schlinggewächse!
Clematis, großblumige Sorten, blau, weiß, lila aus Topf p. St. Mk. 1,00.
Glicine sinensis, blüht in großen lilaen Trauben, stark rankend, bis an die höchsten Dächer p. St. Mk. 1,50—3,00.
Ampelopsis (Selbstklimmer) wunderbar dichtrankend p. St. Mk. 1,20.
Wilder Wein, starke Pflanzen, p. St. 20—35 Pfg.
Genannte Schlinggewächse sind in Töpfen kultiviert, nur hierdurch wird Erfolg im Anwachsen erzielt.
Schlingrosen, als Crimson Rambler, Leuchtstern 2c. p. St. 30—70 Pfg.
Niedere Rosen in den schönsten und neusten Sorten p. St. 20—30 Pfg.
Enorm große Vorräte!
Für eine schöne gesunde Ware wird garantiert. Der Versand nach auswärts erfolgt per N. N. Verpackung wird billigst berechnet. Ferner empfehle ich mich zur **Neuanlage und Pflege** von Parks, Villen- und Obstgärten.
Alfred Büttner,
Pausitz-Riesa.
Baum- und Rosenschulen.
— Telephon 185. —

Für Artillerieoffizier.
In der **Nähe von Wurzen** steht ein älteres **Halbblutpferd** billig zu verkaufen, das bis vor Jahresfrist unter einem **Brigadeadjutanten der Artillerie** ging. **Sehr leistungsfähig** und **ausdauernd.** Näheres zu erfahren u. C P 617 durch „Invalidendank" Leipzig.

Schöne starke Kühe
mit Kälbern, wobei **sichere Zugkühe,** stehen von heute an sehr preiswert zum Verkauf.
Emil Thielemann, Gutsbesitzer,
Stolzenhain Nr. 5
Fernsprecher Gröditz Nr. 10.

Ortskrankenkasse Riesa.

Sonntag, den 3. Februar 1907, nachmittags 2 Uhr findet im Saale des **Hotel „Kronprinz"** hier die

2. Generalversammlung

für das Vorjahr mit folgender **Tagesordnung** statt:
1. Neuwahl zum Kassenvorstande
   a. für die ausscheidenden Herren **Schilbach als Arbeitgebervertreter** und **Kittler und Szmurkowski als Arbeitnehmervertreter;**
   b. Wahl eines Ersatzmanns für den Arbeitgeber und zweier Ersatzmänner für die Arbeitnehmer.
2. Wahl des **Rechnungs-Ausschusses** für 1907.
3. Beschlußfassung zu dem vom Deutschen Krankenkassentage in Düsseldorf angenommenen Besoldungstarife und Anstellungsverträge für die Beamten.
4. Geschäftliche Mitteilungen.

Die neugewählten Herren Vertreter, welche die erhaltenen Ausweise mitbringen wollen, werden zu pünktlicher Teilnahme eingeladen. Die Arbeitnehmer davon müssen durch Eintrag im Quittungsbuch nachweisen, daß sie am Tage der Versammlung noch Kassenmitglieder sind.

Riesa, 25. Januar 1907.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.
Th. Haug, Vorsitzender.

Auktion.
Mittwoch, den 30. Januar a. c. von **vormittags 10 Uhr** an kommen im Auktionslokal **Hotel Kronprinz** hierselbst durch Unterzeichneten im Auftrag der Frau Anna Marek in Riesa nachstehend verzeichnete neue Gegenstände freiwillig zur öffentlichen Versteigerung als: Herren-, Knaben- und Kinderanzüge, **Winterjoppen,** Herren- und Knabenhosen, Hemden für Herren, Frauen und Kinder, **Filzschuhe und Pantoffeln,** Cordpantoffeln, Frauenschürzen und Strümpfe, **einen Posten verschiedene Schuhwaren** u. a. m.
Riesa, Schulstraße 6.
Hermann Scheibe,
vereideter Auktionator und Taxator.

Gekochte Früchte und
Dr. Oetker's
Vanille-Pudding-Pulver

geben vorzügliche Nachspeisen.
1 Stück 10 Pfg. 3 Päckchen 25 Pfg.

Was Tante Lina im Pompadour hat:
eine Brille, einen Strickstrumpf, ein Taschentuch und eine Schachtel Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen. Und wo einer in der Familie hustet, heiser und verschleimt oder sonst nicht wohl ist — gleich öffnet sie die wohltätige Schachtel und teilt von den kleinen weißen Dingern aus. Denn sie weiß aus Erfahrung, wie ausgezeichnet Fays ächte Sodener bei Erkältungen wirken und sie hat mit ihrer Pastillenspende schon viel Segen gestiftet. — Man kauft Fays ächte Sodener überall für 35 Pfg. per Schachtel.
Bestandteile: Sodener Mineralsalz 5,9269 %, Zucker 91,1060 %, Feuchtigkeit 2,7305 %, Traganth 0,2366 %.

Mastschafe und Lämmer
verkauft **P. Raule, Forberge.**

Schlosser und Tischler
finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Sächs. Waggonfabrik Werdau.**

Maschinenwärter,
fleißig, pünktlich und zuverlässig, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, suchen per bald
Hasen-Hobels-Werke, Gröba.

OCEAN
SEIFENPULVER
unerreicht!

Speisekartoffeln,
Magnum bonum, sowie alle anderen Sorten unverlesen **kauft** große Posten
H. M. Krepte, Riesa.

Deutscher Herold.

Wahlergebnis liegt heute abend von 10 Uhr an hier aus. Heute, morgen und Sonntag Ausschank des letzten diesjährigen, sehr beliebten

Tucher-Bock,

wozu ganz ergebenst einladet Oswald Otto.

Hotel z. Gesellschaftshaus

Morgen Sonnabend großes

Schlachtfest.

Von früh 9 Uhr an Wellfleisch, später frische Wurst und Sallertschüsseln. Dazu ladet freundlichst ein Oskar Moritz.

Hotel Reichshof, Zeithain.

Sonntag, den 27. Januar

großes Bockbierfest.

ff. Bockwürstchen. Rettich gratis.

Hierzu ladet ergebenst ein S. Siegel.

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 27. Januar

großes Skat-Tournier.

1. Serie nachmittags 4 Uhr, 2. Serie abends 8 Uhr.

Alle Freunde des Skatspiels ladet ergebenst ein A. Dähne.

Gasthof „Zum Schwan"

— Merzdorf. —

Sonntag, den 27. Januar, zu Kaisers Geburtstag, findet eine

Kinder-Aufführung

statt. Auf vielseitigen Wunsch Wiederholung des Weihnachtsfestspiels **„Waldgeister in der heiligen Nacht".** **Anfang 7 Uhr. Eintritt 20 Pfg.**

Es laden hierzu freundlichst ein K. Döhler, R. Reiche.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Ziegeleibesitzers **Friedrich Gustav Hohnstein** in **Riesa,** Inhaber der Firma Gustav Hohnstein daselbst, soll mit Genehmigung des Gerichts die **Schlußverteilung** vorgenommen werden. Ein Verzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts Riesa zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Bei der Verteilung sind 739 M. 08 Pfg. Forderungen mit Vorrecht, sowie 71 617 M. 90 Pfg. Forderungen ohne Vorrecht zu berücksichtigen.

Der verfügbare Massebestand beträgt 6957 M. 98 Pfg., hiervon sind die gesamten Kosten des Verfahrens zu kürzen, während die Zinsen der hinterlegten Gelder noch hinzu kommen.

Rechtsanwalt **Dr. Mende** als Konkursverwalter.

Restaurant goldne Krone

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 26., 27. und 28. Januar

gross. Bockbierfest.

ff. Bockwürstchen. Rettich gratis. Launige Unterhaltung.

Dazu ladet freundlichst ein Oswin Illgen.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule",

Verband Jahnishausen.

Nächsten Sonntag, den 27. Januar, findet unser

4. Stiftungsfest

im schön dekorierten Saale des Gasthofs zu Jahnishausen statt. Alle werten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie die geehrten Nachbarverbände ladet hierzu freundlichst ein **der Gesamtvorstand.**

Anfang 7 Uhr abends. Mitgliedskarten sind vorzuzeigen.

Bevor Sie Geflügel all. Art, Bruteier, Brutöfen, Zuchtgeräte ꝛc. kaufen, bitten gratis Katalog verlangen.

Geflügelpark i. Auerbach Hess.

Moderne

Kostüm-Röcke

jetzt 2,65, 3,50, 4, 4,65, 5,35, 6 Mk.

im Räumungs-Verkauf

W. Fleischhauer

Inh. R. Beate.

Ich verkaufe jetzt Damenkleiderstoffe mit 10 % Kassenrabatt, Kleiderstoffreste und Coupons zu ganz bedeutend herabgesetzten Ausverkaufspreisen. Ernst Mittag, Manuf.-Warenhaus.

Dampf-Kaffee-Rösterei von Gebrüder Despang

empfiehlt geehrten Hausfrauen, die besonderen Wert auf eine vorzügliche Tasse Kaffee legen,

Despangs Röstkaffee,

der stets in hochfeinen Qualitäten und Mischungen zu haben ist.

Thee, Chocolade, Cacao, Bisquit

in allen Preislagen.

Gem. Zucker, Spar- und Krystall-Würfel.

Gebrüder Despang, Kaiser-Wilhelmplatz 11.

Kaufhaus D. Morgenstern

Hauptstr. 39. Riesa a. E. Hauptstr. 39.

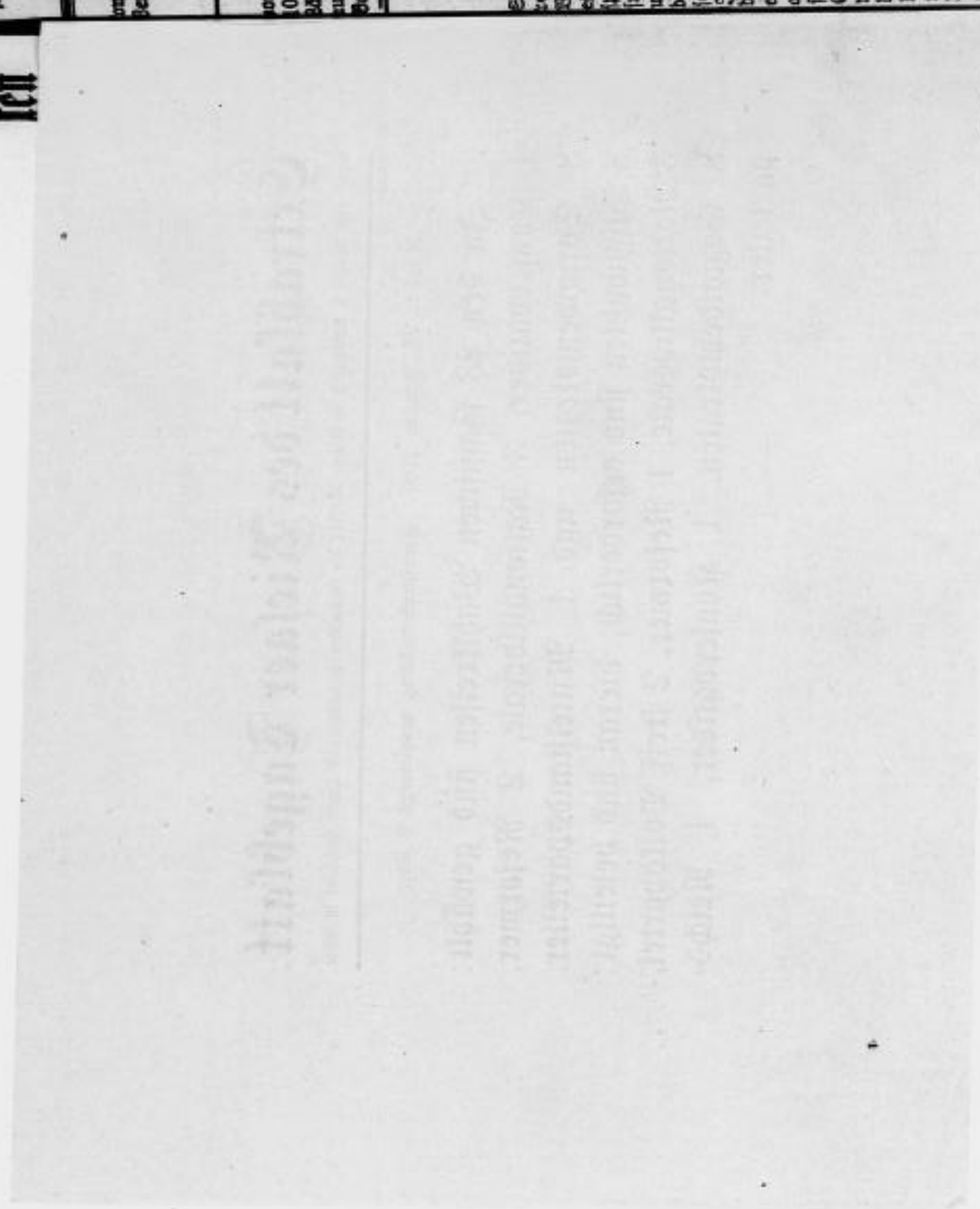
Sonnabend den 26. Sonntag den 27. Montag den 28.

3 Extra-Verkaufstage.

Einen Posten Bettzeug jetzt 2½ Meter für 98 Pfg.	**Einen Posten Damenblusen** Wert bis 2.75, jetzt für 1.35.	**Einen Posten Damen-Korsettes** gute Qualität jetzt nur für 98 Pfg.	**Einen Posten Wischtücher** extra groß ½ Dtzd. jetzt für 98 Pfg.
Einen Posten Inlett rot-rosa, gute Qualität jetzt für 98 Pfg.	**Einen Posten Kinderschürzen** 45—60 cm, Wert bis 1.65 jetzt für 73 Pfg.	**Einen Posten Herren-Socken** nur gute Ware 2 Paar jetzt für 98 Pfg.	**Einen Posten Frauen-Hemden** Barchent, bunt mit Spitze jetzt für 98 Pfg.
Einen Posten Wirtschaftsschürzen extra groß, mit Falbel jetzt für 98 Pfg.	**Einen Posten Handtücher** nur prima Qualität ¼ Dutzend jetzt für 98 Pfg.	**Einen Posten Gardinen** 3 Mtr. jetzt für 98 Pfg.	**Einen Posten Damen-Hemden** weiß Hemdentuch mit Spitze jetzt für 98 Pfg.
Einen Posten Schürzen Blaudruck, prima Qualität nur 98 Pfg.	**Einen Posten Hemden-Barchent** Zephier, nur gute Qualität 3 Mtr. jetzt für 98 Pfg.	**Einen Posten Markt-Ledertaschen** durchweg 78 Pfg.	**Einen Posten Bett-Vorlagen** 2 Stück jetzt für 98 Pfg.
	Einen Posten Normal-Hosen gute Qualität, jetzt nur 98 Pfg.	**Einen Posten Unterröcke** jet. Stück für 98 Pfg.	

Extrablatt des Riesaer Tageblatt.

Druck von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich Herm. Schmidt in Riesa.

Riesa, 26. Januar 1907. Fernsprechmeldung vormittags 8 Uhr.

In den 23 sächsischen Wahlkreisen sind gewählt: 1 Konservativer, 3 Nationalliberale, 2 Reformer, 8 Sozialdemokraten und 1 Mittelstandsparteiler. 8 Stichwahlen sind erforderlich; hieran sind beteiligt: 3 Nationalliberale, 1 Reformer, 2 freis. Volkspartei, 8 Sozialdemokraten, 1 Konservativer, 1 Reichsparteiler.